

CVJM MAGAZIN

Sachsen-Anhalt/Thüringen

Bye-bye Komfortzone



| Erleben–Begreifen– Handeln | Ulrich Schulze in den
| Erlebnispädagogik | Ruhestand verabschiedet
| im CVJM – Vielfalt (er-)leben | Freizeiten auf Rädern



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V. Vi.S.d.P. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt, T. (03 61) 2 64 65-0, F (03 61) 2 64 65-20 E-Mail: info@cvjm-thueringen.de Internet: www.cvjm-thueringen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtsverband in Deutschland e.V. Im Druseltal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V. Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM LV Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
 CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V. St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
 CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V. Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
 CVJM Thüringen e.V. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V. Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Ulrich Baxmann (Sachsen-Anhalt), Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Frauß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilk (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Kati Meer-gans (Sachsen-Anhalt), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötter (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Annika Walther (Bayern), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland), Gast: Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil:

Annalena Hilk
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Sachsen-Anhalt: Ulrich Baxmann
Redaktion Thüringen: Frank Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V. oder am Bild, S. 1 (Titelbild) und S. 8: institut-ep.de, S. 4 u. S. 20+21 (Hintergrund): @pixelliebe - Fotolia.com, S. 6,8,9,11,12,14,15 (Kletterfigugen) Vectorstock.com/David754, S. 9: pixabay.com/Idf-Photography, S. 12 oben: @panthermedia.net/Slphoto-graphy, S. 12 unten: ©Aaron Amat - Fotolia.com, S. 32: @lightstock.com - LUMO-The Gospels for the visual age

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibel-gesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15
 BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56
 BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:

IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86
 BIC: GENODEF1EK1

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf u. -verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
 Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
 T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
 www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 4/18: 04.11.2018

Bezugspreis: 1,30 € + Porto pro Einzelheft

Titelthema: Bye-bye Komfortzone



Erfahrungen mit Erlebnispädagogik

6



EP – christlicher Kontext

8



Barfuß Bibel entdecken

9



Erlebnispädagogik im CVJM

10



Urbane EP



EP-Institut CVJM

13



...mit Kopf, Herz und Hand

14



Ich bin dann auch mal weg

15

kurz notiert

Seite 4

Sachsen-Anhalt / Thüringen

Erleben – Begreifen – Handeln

16

Wo finden wir Halt – was gibt uns Orientierung?

17

Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland

»be-greifen«

31

CVJM Deutschland

Junge Menschen stärken, weltweit!

26

Die Welt zu Gast in Deutschland

27

»Weil die Welt Beweger braucht«

28

Wie können wir das Pionierhafte

29

im CVJM stärken?

The same procedure as every year?

29

Thüringen

Kolumbien – Erlebnisse der Partnerschaft

18

Moldawien

19

EP im CVJM – Vielfalt (er-)leben

20

Sachsen-Anhalt

Wunderbare Begegnungen »auf Rädern«

22

Ulrich Schulze feierlich in den

23

Ruhestand verabschiedet

Seit 27 Jahren ein Herz für den Philoteha Club

24

Liebe Leserinnen und Leser,

An-ge-dacht

Ich halte dich

Du befindest dich unten vor einer Kletterwand, diese geht so 20 Meter in die Höhe. Deinen Klettergurt hast du schon an und das Seil befestigst du gerade an deinem Gurt. Die Person, die dich sichert ist auch schon bereit. Ein letzter Check, ob alles passt, und dann beginnst du langsam die Wand zu bezwingen.

Schritt für Schritt kletterst du nach oben. Schon bald hast du die Hälfte erreicht. Jetzt wird es schwieriger. Deine Arme und Hände fangen an weh zu tun und auch deine Beine zittern leicht, aber du willst es schaffen. Du gibst nicht auf und kletterst weiter. Mutig mit dem Blick nach oben gehst du voran. Ein falscher Griff und du fällst, doch du weißt: Durch das Seil und die Person, die dich unten sichert, kannst du nicht weit fallen. Also kletterst du weiter, bis du mit letzter Kraft den Stein erreichst, der ganz oben an der Wand ist.

Die Situation des Kletterns ist gut mit dem Leben zu vergleichen. Die Kletterwand ist dein Leben und du kletterst hinauf. Die Person, die dich sichert, ist Gott. Er steht unten und hält dich, er geht nicht weg, du kannst dich immer auf ihn verlassen.

Wenn du fällst, dann hält er dich. Vielleicht fällst du ein Stück, aber nicht weit. Er passt auf, dass dir nichts passiert. Du darfst dich auf ihn verlassen. Außerdem kannst du ihm auch einfach sagen, wenn du keine Kraft mehr hast, dann hält er dich. Du kannst dich ausruhen, neue Kraft schöpfen und dir einen Überblick verschaffen. Vielleicht gibt er dir auch einen Hinweis, wo gerade der beste Weg ist, oder zieht dich eventuell auch mal ein kleines Stückchen hoch. Gott ist da und lässt dich nicht fallen. Du kannst auf deinem Weg so viele Pausen einlegen, wie dir gut tun.

Ist es nicht schön zu wissen, dass man gehalten wird? Du kannst dir ganz sicher sein das du nicht weiter fallen kannst als in Gottes Hand, denn er lässt dich nicht hängen. In einem wunderschönen Segenslied heißt es »Deine Hand ist über mir und ich stehe unter deinem Schutz, deine Hand ist unter mir und ich berge mich darin und ich falle niemals tiefer als in deine Hand.«

Seid gesegnet und gehalten

Eure Doro



Doreen Krausz
Jugendreferentin beim
CVJM Sachsen-Anhalt

**»Gott ist da
und lässt
dich nicht
fallen.«**



ANGEBOT

CVJM-Leuchtkasten

Mit dem Dreieck hat der CVJM ein unverwechselbares Markenzeichen, und das wollen wir zum Leuchten bringen. Anlässlich des 175. CVJM-Geburtstages gibt es ein tolles Angebot: Ihr könnt eurem CVJM zum Geburtstag ein oder mehrere LED-CVJM-Dreiecke schenken.

Dabei könnt ihr aus zwei verschiedenen Größen auswählen und bis zum 30.09.2018 formlos Interesse bekunden (175@cvjm.de). Dann bekommt ihr auf Grundlage der eingegangenen Interessensbekundungen das konkrete Angebot mit festem Preis und könnt anschließend die Bestellung vornehmen.

Weitere Infos unter www.cvjm.de/175-jahre-cvjm



PERSONEN

Neuer Hausleiter der Burg Wernfels

David Kogge wurde vom Gesamtvorstand des CVJM Landesverband Bayern als neuer Hausleiter der Burg Wernfels berufen. Voraussichtlich wird er zum 1. Mai 2019 seine neue Aufgabe übernehmen.



Die CVJM Jugendherberge Burg Wernfels liegt mitten im fränkischen Seenland und erzielt jährlich rund 50.000 Übernachtungen. Im

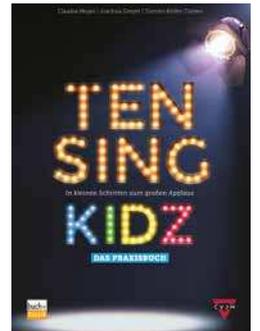
Herbst werden die umfangreichen Brandschutz-Umbaumaßnahmen auf der Burg beendet. Der CVJM Bayern ist sehr dankbar für alle Unterstützung während der Umbaumaßnahmen!

Weitere Infos unter www.burg-wernfels.de

BUCHTIPP

Ten Sing Kidz

TEN SING KIDZ ist ein Angebot voller Energie und guter Laune! Bei TEN SING KIDZ dürfen sich Kinder wohlfühlen und sein, wie sie sind. Sie können Spaß haben, ihre Stärken ausleben, neue Seiten an sich entdecken, Freundschaften schließen und Gemeinschaft erleben. Und ganz nebenbei geht es um den christlichen Glauben: um Gott, der stärker ist als alles andere. Dieses Buch stellt nicht nur die Ideen hinter TEN SING KIDZ vor, sondern gibt wichtige Impulse, wie der Start einer TEN SING KIDZ-Arbeit in jeder Gemeinde gelingen kann.



Das Buch erscheint im September 2018.

HÄUSER

CVJM Deutschland verkauft Gästehaus in Dassel



Geschäftsführer Rainer Heid (r.) begrüßt Sven Tilch als neuen Eigentümer von Haus Solling

Der CVJM Deutschland verkaufte Anfang Juni sein ehemaliges Gästehaus im Solling an den Uslarer Unternehmer Sven Tilch. Er wird das Haus in eine Einrichtung für die Pflege von seelisch erkrankten Menschen umbauen. Rainer Heid, Geschäftsführer des CVJM Deutschland, zeigt sich erfreut, dass der Verkauf eine nachhaltige Zukunftsperspektive für das Haus eröffnet. So wird das Haus Solling auch zukünftig ein Ort sein, an dem Menschen viel Gutes erleben, wie das bereits vielfach in seiner über hundertjährigen Geschichte der Fall war.

TERMIN

CVJM Leitungskongress

Vom 22. bis 25. April 2021 lädt der CVJM Deutschland zu einem Leitungskongress in Schwäbisch Gmünd ein. Details folgen.

NACHHALTIG

Pasta für Kinder- und Jugendarbeit

Im Anschluss an die Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin hat der Italienische Leichtathletikverband, Federazione Italiana di Atletica Leggera (FIDAL), nicht verwendete, aber noch verzehrfähige Lebensmittel dem CVJM gespendet. Im Haus der italienischen Athleten unterzeichneten die Verbände eine Absichtserklärung, mit der sie ein Zeichen gegen das Verschenden von Lebensmitteln setzen und die Spendenbereitschaft für Menschen in Not erhöhen möchten. Fast 400 Kilogramm Lebensmittel wie Öl, Pasta, Dosentomaten und Softdrinks brachten Mitarbeiter des CVJM zu den CVJM-Jugendhäusern in Berlin-Marzahn und im Märkischen Viertel sowie zum CVJM Camp am Storkower See, wo sie unter anderem Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu gute kamen.



Am letzten Tag der Leichtathletik-EM in Berlin unterzeichneten der Direktor des Italienischen Leichtathletikverbands FIDAL, Alberto Villa (ganz links im Bild), und Vertreter des CVJM (v.li.n.re: Martin Vahlenkamp, Rolf Völzke, Ruben Loewe (alle CVJM Berlin) und Andree Strötter (Leiter des CVJM-Ostwerks) eine Absichtserklärung gegen Lebensmittelverschwendung.

JAHRESBERICHT

CVJM Deutschland

Der Jahresbericht 2017/2018 des CVJM Deutschland ist im Juni erschienen. Er dokumentiert die Arbeit des CVJM auf Bundesebene im Jahr 2017 und gibt Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des CVJM Deutschland und in die Finanzen. Darüber hinaus werden auch aktuelle Entwicklungen im CVJM Deutschland im Jahr 2018 vorgestellt. Unter dem Leitgedanken »Junge Menschen im Blick« beschäftigt sich der Jahresbericht mit dem Grundauftrag des CVJM.



Den Jahresbericht zum Download: www.cvjm.de/jahresbericht

INTERNET

CVJM-Ostwerk hat neue Website



Das CVJM-Ostwerk hat eine neue Website. Nutzer finden darauf Informationen rund um das CVJM-Ostwerk wie Arbeitsbereiche, Angebote, Ansprechpartner und die nächsten Termine. Außerdem bildet eine Karte alle CVJM-Standorte in Berlin und Brandenburg ab. Neu hinzugekommen ist ein Servicebereich, in dem unter anderem Mitarbeiter nützliche Dokumente herunterladen können. Bei der Konzeption der Seite war es dem CVJM-Ostwerk wichtig, sie übersichtlich und einladend zu gestalten, so dass sich unterschiedliche Nutzergruppen dort schnell orientieren können.

Jetzt die Seite anschauen unter: www.cvjm-ostwerk.de

Erfahrungen mit E

Persönliche Einblicke in die Weiterbildung

► *Tabea Balke, staatlich anerkannte Sozialarbeiterin, Wildnis- und Erlebnispädagogin aus Emden, berichtet von ihren Erfahrungen mit der »Weiterbildung Wildnis- und Erlebnispädagogik« und stellt dabei besonders die Seminarblöcke I und IV vor.*

Seminarblock I

Dieser Seminarblock, der seinen Hauptschwerpunkt auf dem Erleben in der Wildnis hatte, hat einen sehr guten Einstieg in die Weiterbildung geboten. Die Tatsache, dass der erste Block für acht Tage angelegt war, kam dem Gruppenprozess sehr zugute. Die Gruppe hatte Zeit, sich kennenzulernen, miteinander warm zu werden und Erlebnisse miteinander zu teilen. Mir fiel es auf diesem Wege sehr leicht, meinen Platz in der Gruppe zu finden und mich im Wald »einzuleben«. Obwohl ich aus einer sehr stressigen und anstrengenden Phase in die Weiterbildung gestartet bin, habe ich erlebt, wie mir die Zeit im Wald mit der Gruppe sehr gut tat und ich darin neue Kraft schöpfen konnte. Dies habe ich durch die einzelnen Blöcke immer wieder erlebt und glaube, dass die Nähe zur Natur, die Fokussierung auf eine Sache (auf die Erlebnisse in der Weiterbildung) und die positive, aufbauende Ge-



meinschaft innerhalb der Gruppe sehr förderlich waren.

Vieles war für mich vorerst neu und ich hatte besonders mit den Knotentechniken meine Probleme, was jedoch die Routine in den darauffolgenden Blöcken behoben hat. In Bezug auf meine Berufspraxis habe ich besonders aus den kooperativen Abenteuerspielen und dem Feuer-Workshop viel mitnehmen können, da dies niedrigschwellig mit Gruppen umsetzbar ist. Auch der Outdoor-Naturkunde-Spaziergang hat mir neu die Augen geöffnet, was es in der Natur an essbaren Pflanzen und Heilmitteln gibt.

Seminarblock IV

Die mobile ablassbare Abseilstelle war für mich persönlich eine sehr große Herausforderung. Mich den Hang hinunter abzulassen und auf die Sicherung, die Geräte, die Karabiner und die Person, die mich ablässt, zu vertrauen, hat mich einiges an Überwindung gekostet. Das Gefühl, mich nach hinten in Richtung Abhang kippen zu lassen, empfand ich als sehr beängstigend. Dafür ging ich umso mehr mit einem positiven Gefühl aus der Aktion heraus, das Abseilen gemeistert zu haben.

Dennoch ist dies eine Technik, die ich mit Gruppen erst mal nicht (zumindest nicht als Hauptverantwortliche) umsetzen würde. Die zwei Tage auf dem Wasser im offenen 2er-Kanadier mit der Einführung in Paddeltechniken und Rettungsübungen waren für mich ein sehr großer Lernzuwachs, da Ostfriesland viele gute Möglichkeiten zum Kanufahren bietet und ich darin bereits Praxiserfahrungen mit Gruppen habe. Trotz dieser Vorerfahrungen waren insbesondere die ver-

Erlebnispädagogik

undung Wildnis- und Erlebnispädagogik



schiedenen Paddelschläge sehr hilfreich, da ich bisher eher mit meiner »eigenen« und zuvor erlernten Paddeltechnik unterwegs war.

Fazit

Da ich seit vielen Jahren kleinere erlebnispädagogische Spiele und Übungen mit Kinder- und Jugendgruppen anwende und mich innerhalb meines Studiums »BA Soziale Arbeit« viel mit Erlebnispädagogik beschäftigt habe, waren manche Teile der Weiterbildung, wie einige Kooperationsaufgaben und theoretische Inhalte für mich nicht neu. Doch ich habe sie in einem anderen Rahmen neu für mich erleben, auffrischen und schätzen lernen können und meinen Kenntnisstand erweitern dürfen. Ein ande-

rer Teil, insbesondere die erlebnis-/naturesportlich orientierten Aktivitäten (wie z.B. die Solo-Night, mobile ablassbare Seilstelle, City Bound, Juggern, Karte & Kompass), worin ich bis dahin noch keine bis wenig Erfahrungen hatte, haben mich teils sehr herausgefordert. In diesem Hinblick freue ich mich umso mehr über dazugewonnene Erlebnisse und Erfahrungen.

Im Rückblick sehe ich einen großen Mehrwert in der Weiterbildung, sowohl von der Didaktik, als auch der Methodik und der Lehrinhalte. Ich konnte sehr viel aus der Weiterbildung mitnehmen, was ich niedrigschwellig in der Gruppenarbeit mit der Jugendgruppe anwenden kann, in der ich zurzeit tätig bin. Kooperations- und Vertrauensübungen haben mein Methodenrepertoire erweitert und ich fühle mich bestärkt, naturesportliche Aktivitäten mit Gruppen zu nutzen und diese unter bestimmten adäquaten Aspekten zu reflektieren. Ich merke, wie es mich motiviert, mehr erlebnispädagogisch arbeiten und das Gelernte anwenden zu wollen. Die Einbettung des Praxisprojekts war sehr hilfreich, da ich mich in diesem Rahmen ganz besonders mit den Materialien aus der Seminardatenbank auseinandergesetzt habe. Es hat geholfen, neue Erfahrungen in der Anleitung von erlebnispädagogischen Aktionen zu sammeln und mehrere Tage komplett selbstständig durchzuplanen.

Ich halte fest, dass ich das Gelernte gerne mehr anwenden möchte, damit es nicht in Vergessenheit gerät und ich dabei in meiner eigenen Professionalität wachse. Insbesondere in Ostfriesland ist Erlebnispädagogik noch nicht so weit verbreitet wie im Süden Deutschlands. Daher freue ich mich darauf, mehr Erlebnispädagogik mit in diese Gegend zu bringen.



Tabea Balke
Jugendreferentin in
Emden

Erlebnispädagogik im christlichen Kontext

Erfahrungsräume für den christlichen Glauben öffnen



Literatur:

AK EP ejw (2005) = Arbeitskreis Erlebnispädagogik im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (ejw) (Hrsg.): **Sinn gesucht – Gott erfahren.** Erlebnispädagogik im christlichen Kontext. Neukirchen: Ausaat-Verlag.

Hagemeyer, Andre (Hrsg.) (2014): **Gemeinsam draußen Gott erfahren.** 23 erlebnispädagogische Andachtsimpulse. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Lohrer, Jörg/Oberländer, Rainer/Wiedmayer, Jörg (2012) (Hrsg.): **Sinn gesucht – Gott erfahren 2.** Erlebnispädagogik im christlichen Kontext. Stuttgart: buch+musik.

Muff, Albin/Engelhardt, Horst (2007): **Erlebnispädagogik und Spiritualität.** München: Reinhardt-Verlag.

Schwaderer, Ulrich/Wiedmayer, Jörg/Wöhrbach, Simon (Hrsg.) (2018): **Sinn gesucht – Gott erfahren 3.** Stuttgart: buch+musik.

Zimmermann, Germa (2016): **Erlebnispädagogik im christlichen Kontext** - Chancen und Herausforderungen für eine missionarische Jugendarbeit, In: Karcher, Florian/Zimmermann, Germa (Hrsg.): Handbuch missionarische Jugendarbeit. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener-Verlag. S. 510-525.

Zimmermann, Germa (2017): **Erlebnispädagogik im christlichen Kontext**, In: Karcher, Florian/Freudenberger-Lötz, Petra/Zimmermann, Germa (Hrsg.): Selbst glauben. 50 religionspädagogische Methoden und Konzepte für Gemeinde, Jugendarbeit und Schule. Neukirchen-Vluyn: Neukirchner-Verlag. 121-132.



Kistenklettern (Symbolbild)

xionsgespräch mit dem Religions- und Erlebnispädagogen diskutieren die Teilnehmer über die Frage: »Was gibt mir Halt im Leben?« Für Sandra ist klar: Das sind ihre Freunde. An einer der Getränkeboxen ist ein Bibelvers angebracht. Er lautet: »Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; (...) ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.« (Jesaja 41,10). Die Teilnehmer kommen ins Gespräch – ob das auch für ihr Leben gilt? Franco sagt: »Ich sehe da für mich eine Verbindung – Gott ist der, der mich hält und trägt im Leben. Heute konnte ich den sicheren Halt hier beim Klettern merken. Das ist für mich ein tolles Bild für meinen Glauben: Getragen werden und Halt bekommen.«

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Handlungsmethode der Erlebnispädagogik einen regelrechten Boom erfahren. Dabei kommen erlebnispädagogische Aktivitäten wie Klettern, Kanufahren, Bogenschießen, Outdoor-Cooking, Hiking, kooperative Abenteuerspiele, Hoch- und Niedrigseilgärten, Orientierungsläufe und Wildnistouren sowie Winteraktivitäten (Schneeschuhwandern, Iglubau usw.) in verschiedenen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit zum Einsatz. Das Konzept der »Erlebnispädagogik im christlichen Kontext« nutzt diese handlungsorientierte Methode und die unterschiedlichen (sportlichen) Angebote, um Erfahrungsräume für den christlichen Glauben zu eröffnen. Dabei sollen die Teilnehmer durch die gemachten Erlebnisse und die Reflexion der eigenen Gefühle, Wahrnehmungen und Fragen befähigt werden, ihre eigenen subjektiven Glaubensdeutungen zu entwickeln. Zentral ist dabei die Deutung im Horizont des christlichen Glaubens. Für Trainer ist das keine leichte Aufgabe. Damit notwendigen Kompetenzen und Rahmenbedingungen adäquat erworben und realisiert werden, braucht es eine qualifizierte Weiterbildung, die Selbsterfahrung ermöglicht, notwendige fachliche (hard und soft skills) Kompetenzen vermittelt und Reflexionsmethoden anwendet, um die religionspädagogischen Prozesse sinnvoll gestalten zu können.

www.ep-macht-sinn.de
www.institut-ep.de



Prof. Dr. Germa Zimmermann
Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Erlebnispädagogik, Kassel

► Sandra ist irritiert: Eigentlich hat sie Höhenangst und doch ist es ihr gelungen, beim Kistenklettern 12 Getränkeboxen übereinander zu stapeln und daran hochzuklettern. Nun ist sie bei dem Versuch, mit einer weiteren Kiste den Turm noch höher zu bauen, abgestürzt. Dank ihrer Freundinnen aus dem Teenkreis des CVJM, die sie mit dem Kletterseil fachmännisch gesichert haben, landet Sandra langsam aber sicher auf dem Boden. Im anschließenden Refle-



Barfuß die Bibel entdecken

Kooperative Abenteuerspiele öffnen biblische Geschichten

► Jede Zeit hat ihre eigene Art, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu den Geheimnissen der biblischen Geschichten zu öffnen. In unserer von Smartphones und zunehmender Bewegungsarmut geprägten Zeit sind die »kooperativen Abenteuerspiele« ein zeitgemäßer und vielversprechender Weg.

Rüdiger Gilsdorf und Günter Kistner haben 1995 diesen neuen Begriff in die pädagogische Welt gesetzt. Ihre Sammlung umfasst inzwischen drei Bände.

Kooperativ heißt, dass immer die ganze Gruppe miteinander spielt. Sie wählt sich ihre Herausforderung selbst aus. Es gibt also keinen Wettbewerb und deshalb keine Verlierer. Das passt gut zu unserer evangelischen Arbeit in Gemeinden und Schulen.

Abenteurer heißt, dass unsere Spiele herausfordernd sind. Angst davor braucht niemand zu haben: Niemand kann sich blamieren – und wirklich gefährlich ist es auch nicht. Wir spielen gerne barfuß. Damit sind wir gleich schon nah an den biblischen Geschichten: Aufmerksam wie Mose am Dornbusch und herausgefordert wie die Jünger auf ihrem Weg mit Jesus nach Jerusalem. Zudem spielen unsere Gruppen so aufmerksamer und friedlicher.

Beim Wort »Spiel« denken Kinder und Jugendliche oft an eine spaßige, unbeschwerte Beschäftigung.

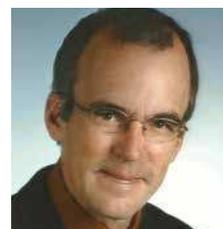
Und genau an diesem Punkt holen wir sie gerne ab – gerade dann, wenn sie verständlicherweise nach sieben anstrengenden Schulstunden ziemlich geschafft sind. Für uns ist das eine Art Joker um ein Lernen zu ermöglichen, das sonst nicht möglich wäre.

Da wir wenig Zeit, nur kleine Räume und fast kein Geld haben, achten wir darauf, dass wir alle unsere kooperativen Abenteuerspiele mit Materialien durchführen, die wir preiswert im Super- oder Baumarkt gekauft haben.

Spielen ist für uns mehr als ein Pausenfüller. Mit unseren kooperativen Abenteuerspielen öffnen wir tatsächlich einen Zugang zu biblischen Geschichten. Das konnten wir im Forschungsteil unseres Buches zeigen, das 2018 im Neukirchner Verlag erschienen ist (Dieter Altmannspurger, Barfuß die Bibel entdecken. Kooperative Abenteuerspiele für die kirchliche und schulische Praxis).

Zwölf qualitative Interviews mit Kindern aus verschiedenen sechsten Klassen zeigen, dass sich die Konzentration auf eine biblische Geschichte durch ein passendes kooperatives Abenteuerspiel verstärkt. Durch das eigene Erleben fanden die Kinder ihren Zugang zur vorher erzählten biblischen Geschichte. Und sie konnten Bezüge zwischen ihrem Alltag und der Bibel benennen.

Wer nun Lust bekommen hat, diesen Ansatz selbst anzuwenden: Wir helfen gerne dabei!



Dr. Dieter Altmannspurger
Pfarrer und Leiter des
Referats Evangelischer Reli-
gionsunterricht im Konsi-
storium der Evangelischen
Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz
Kontakt:
d.altmannspurger@ekbo.de

Erlebnispädagogik im CVJM

<p>CVJM Deutschland</p> <p>1 Institut für Erlebnispädagogik der CVJM-Hochschule www.institut-ep.de www.cvjm-hochschule.de AU EN EP</p> <p>2 Alpen Experience CVJM Aktivzentrum Hintersee www.hintersee.de EP FR KL KW SH</p>	<p>CVJM Norddeutschland</p> <p>16 CVJM Hannover / Abbensen www.abbensen.cvjm-hannover.de/die-bar/ropes-course/index.html EP SP</p> <p>17 Anne-Frank-Haus www.cvjm-lvh.de/ueber-uns/haeuser www.erlebnisraum-ev.de EP</p> <p>18 Segelzentrum Ratzeburg www.cvjm-ratzeburg.de/wassersport/wassersportprogramm.html SE</p> <p>19 Sunderhof www.dersunderhof.de EP FR SP</p>	<p>CVJM Thüringen</p> <p>32 Familienkommunität SILOAH als Teil des CVJM Thüringen www.siloah-hof.de EP OU</p> <p>33 Freizeitzentrum Hoheneiche des CVJM Thüringen www.cvjm-thueringen.de EP FR WA</p> <p>34 Holzmühle Kämmeritz, Mitglied im CVJM Thüringen www.seil-stark-abenteuer.de EP</p> <p>35 CVJM Stadtroda e.V. www.cvjm-stadtroda.de EP SP WA</p>	<p>Evangelisches Jugendwerk in Württemberg (ejw)</p> <p>47 Fachausschuss Erlebnispädagogik www.ep-macht-sinn.de AU EN</p> <p>48 Freizeit- und Erlebniszentrum Dobelmühle gGmbH www.dobelmuehle.de AU EP FR SP ZE</p> <p>49 Bergheim Unterjoch, Gruppenhaus in Trägerschaft des ejw www.bergheim-unterjoch.de EP FR KL WI</p> <p>50 CVJM Esslingen www.cvjm-esslingen.de EP KL</p>
<p>CVJM Baden</p> <p>3 CVJM Baumhauscamp www.baumhauscamp.org www.forsthaus-michelbuch.org AU BH EP</p> <p>4 Outdoorpark des CVJM Karlsruhe www.outdoorpark.de AU EP SP</p>	<p>CVJM-Ostwerk</p> <p>20 PerspektivFabrik gGmbH www.perspektivfabrik.de BO EP FE KA KL OU ZE</p> <p>21 CVJM-Ostwerk www.cvjm-ostwerk.de AU EP</p> <p>22 CVJM Region Groß Kreuzt www.cvjm-gross-kreutz.de DM EP Standort: Groß Kreuzt</p> <p>23 CVJM Region Groß Kreuzt www.cvjm-gross-kreutz.de BA BO FE KL Standort: Derwitz</p> <p>24 CVJM Berlin www.cvjm-berlin.de EP BH</p>	<p>CVJM-Westbund</p> <p>36 Bündische Arbeit des CVJM Westbund www.cvjm-westbund.de AU EP FR</p> <p>37 CVJM Oberlütbe www.cvjm-oberluebbe.de FR KL KW</p> <p>38 CVJM-Kreisverband Lüdenscheid www.cvjm-kv-luedenscheid.de AU BH FR</p> <p>39 CVJM Brackwede www.cvjm-brackwede.de EP KW</p> <p>40 CVJM Lübbecke www.cvjm-luebecke.de EP MB</p> <p>41 CVJM-Landesverband Kurhessen-Waldeck www.cvjm-kula.de AU EP FR</p> <p>42 CVJM-Freizeitzentrum des CVJM-Kreisverband Wetzlar-Gießen www.cvjm-roro.de EP FR SP ZE</p> <p>43 CVJM-Feriedorf Herbstein www.cvjm-feriedorf.de EP FR ZE</p> <p>44 CVJM Bad Kreuznach www.cvjm-badkreuznach.de KW</p> <p>45 CVJM Mainkreisverband www.cvjm-mkv.de BH FR</p> <p>46 CVJM Wuppertal Heckinghausen und CVJM Wuppertal Langerfeld www.cvjm-heckinghausen.de www.cvjm-langerfeld.de BH FR</p>	<p>Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD)</p> <p>51 Sport und Erlebnispädagogik im CJD www.cjd-cpi.de AU EN EP</p>
<p>CVJM Bayern</p> <p>5 Burg Wernfels, CVJM-Landesverband Bayern www.burg-wernfels.de BO EP FE</p> <p>6 CVJM-Freizeitzentrum Münchsteinach des CVJM Würzburg www.cvjm-wuerzburg.de/freizeitzentrum EP SP</p> <p>7 CVJM Fürth www.cvjm-fuerth.de EP WA</p> <p>8 CVJM München e.V. www.cvjm-muenchen.org FE KW SH</p> <p>9 CVJM Nürnberg e.V. www.cvjm-nuernberg.de EP FR KW SH</p> <p>10 CVJM Landesverband Bayern e.V. - Waging am See www.cvjm-bayern.de EP FE</p> <p>11 CVJM Zeltlager Badsee e.V. www.badsee.de BO KL</p> <p>12 CVJM Nürnberg Gostenhof e.V. www.cvjm-nuernberg.de PI</p> <p>13 Tagungsstätte Hohe Röhn www.hohe-rhoen.org KW</p>	<p>CVJM Sachsen</p> <p>25 CVJM Stobel-Mühle www.stobelmuehle.de BH EP KW SP WA</p>	<p>CVJM Schlesische Oberlausitz</p> <p>26 CVJM Hoyerswerda e.V. www.cvjm-hoyerswerda.de EP FR OU</p> <p>27 Ev. Jugendscheune Melaune e.V. www.jugendscheune.com EP FR KL OU</p> <p>28 Ev. Jugendarbeit e.V. www.evju.eu FR KL WA</p> <p>29 CVJM Krauschwitz e.V. www.cvjm-krauschwitz.de EP</p> <p>30 esta e.V. (Evangelische Stadtjugendarbeit e.V.) www.estaev.de OU TH</p> <p>31 CVJM Görlitz e.V. www.cvjm-goerlitz.de DM EP OU</p>	<p>Angebote Erlebnispädagogik (EP)</p> <ul style="list-style-type: none"> AU Schulungen EP BA Backen BH Baumhaus BO Bogenschießen DM Digitale Medien EP Durchführung von EP EN Entwicklung von EP FE Feuerstelle FR Freizeiten / Camps KA Kanu fahren KL Klettern/ Bergsport KW Kletterwand / Kletterturm MB Mountainbike OU Outdoor PI Pilgerangebote SE Segeln SH Sporthalle SP Seilparcours TH Theater WA Waldpädagogik WI Winterangebote ZE Zeltplatz
<p>CVJM Pfalz</p> <p>14 CVJM-Freizeithaus Johannishöhe des CVJM Pfalz www.cvjm-pfalz.de AU EP SP WA</p> <p>15 CVJM Praiseland www.praiseland.de AU EP FE</p>			



Weitere Angebote?

Dein CVJM bietet erlebnis-pädagogische Angebote an, die auf dieser Karte nicht auftauchen oder die Angebote haben sich verändert?

Ergänzungen können an Stefan Westhauser vom Institut für Erlebnispädagogik gemailt werden. Kontakt: westhauser@cvjm-hochschule.de



Weitere Infos:
www.institut-ep.de



Urbane Erlebnispädagogik

Zum Beispiel: Mit Bartimäus durch die Stadt

► Eine Gruppe Menschen unterschiedlichen Alters überquert vorsichtig die mehrspurige Straße in der City von Stuttgart. Obwohl die Ampelgrünphase überzogen wird, hupt nur ein Autofahrer. Sie gehen mit verbundenen Augen in einer Reihe hintereinander und halten sich an den Schultern des Vordermanns fest. Die letzte Person in der Reihe gibt Anweisungen. »Jetzt rechts, ein bisschen mehr, gut so!« und »Vorsicht, da vorne kommt eine Stufe!« Zwei Begleitpersonen sichern unauffällig Anfang und Ende der Gruppe. Eine Aktion, die bei Wanderungen als willkommene Abwechslung erlebt wird, entwickelt sich auf dem Fußgängerüberweg, mit lauten Autos und einer klingelnden Straßenbahn zu einer herausfordernden Erfahrung, zu einem Einblick in die Welt eines Menschen der nicht sehen kann. Fast vergessen: Die Menschen sind Teilnehmer eines Programmes »mit Bartimäus durch die Stadt«. Sie haben die biblische Geschichte vom blinden Bettler Bartimäus gehört und einen kleinen Zettel mit einem ganz persönlichen Lebenswunsch in der Tasche.



verlassen, über sich hinauswachsen und offen sind für Neues. Das Ziel ist ein Lernprozess, der auch für religionspädagogische Themen und geistliche Inhalte geöffnet werden kann. Wenn die Mitwirkenden feststellen, dass die Lernerfahrungen für ihre alltäglichen Situationen wichtig

werden, sind nicht nur die begleitenden Erlebnispädagogen glücklich.

Inzwischen sind die Teilnehmer von »mit Bartimäus durch die Stadt« bei der nächsten Aktivität angekommen. Eine Teilnehmerin schlüpft in die Rolle von Bartimäus und ruft laut um Hilfe. Die anderen Spielpersonen gehen umher, reden über Alltägliches und ignorieren die Hilferufe. Für die rufende Person eine unerträgliche Situation. Was schon in einem geschützten Raum schwierig ist, wird in der Öffentlichkeit zur echten Herausforderung: blind lauthals um Hilfe rufen; auf einem öffentlichen Platz; die Reaktionen nicht sehen können. Wir haben die biblische Vorlage zu Ende gespielt. Die blinde Person wurde zu einem instruierten Mitspieler geführt, der die Jesusfrage stellte: »Was willst du, das ich dir tun soll?« Für die Mitspieler gab es folgende Vorgaben. »Sage nichts und denke an deinen kleinen Zettel mit dem Wunsch oder sage, was Bartimäus gesagt hat oder sage, was du uns mitteilen möchtest!«

In der Reflexion haben wir darüber gesprochen, was es bedeutet, blind zu sein, was es bedeutet nicht wahrgenommen zu werden und sich ausgegrenzt zu fühlen. Nicht nur die Mitspieler, die die Jesusfrage ganz persönlich gehört hatten, haben gespürt, wie wertschätzend, aufrichtend und befreiend Jesu Frage »Was willst du?« wirkt. Viele haben verstanden, dass das nicht nur im Rahmen von erlebnispädagogischen Aktionen gilt.

Urbane Erlebnispädagogik, City Bound, Erlebnispädagogik in der Stadt – das sind Bezeichnungen für das gleiche Thema: erlebnispädagogische Aktivitäten in der Stadt. Wenn du bislang gedacht hast, dass Erlebnispädagogik vor allem im Wald und am Lagerfeuer stattfindet, dann ist das oft nicht falsch, es trifft aber nicht den Kern dessen, was Erlebnispädagogik ausmacht.

Erlebnispädagogik initiiert Herausforderungen. Situationen, die von den Mitwirkenden als außergewöhnlich und neu erlebt werden. Situationen, in denen Menschen ihre Komfortzone



Andreas Lindauer
Religionslehrer, Brandenburg an der Havel



Institut für Erlebnispädagogik

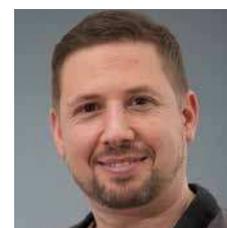
Schwerpunkte der Arbeit

► Das Institut für Erlebnispädagogik wurde 2011 gegründet mit dem Ziel, im CVJM Haupt- und Ehrenamtliche im Bereich der Erlebnispädagogik zu qualifizieren. Institutionell ist das Institut für Erlebnispädagogik an die CVJM-Hochschule angegliedert. Einerseits werden die Studienangebote ergänzt und eine Verknüpfung der wissenschaftlichen Hochschularbeit mit der Praxis Sozialer Arbeit und christlicher Jugendarbeit geschaffen. Andererseits bietet das Institut für Erlebnispädagogik vielfältige Seminare, Workshops und Weiterbildungsprogramme an, die allen Interessenten offen stehen und ins-



besondere von Haupt- und Ehrenamtlichen aus CVJM-Ortsvereinen und -Mitgliedsverbänden stark nachgefragt werden. Darüber hinaus werden attraktive Programme für Schulklassen und Gruppen durchgeführt, vor allem in Kooperation mit CVJM-Freizeithäusern.

Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr. Germa Zimmermann, den gesamten Praxisbereich verantwortet Stefan Westhauser.



Stefan Westhauser
Leiter des Instituts für Erlebnispädagogik, Kassel

Weitere Infos unter: www.institut-ep.de oder per E-Mail info@institut-ep.de

Anzeigen





2,25 €



NEU



3,95 €



Auf die Plätzchen - fertig - los!

www.cvjm-shop.de

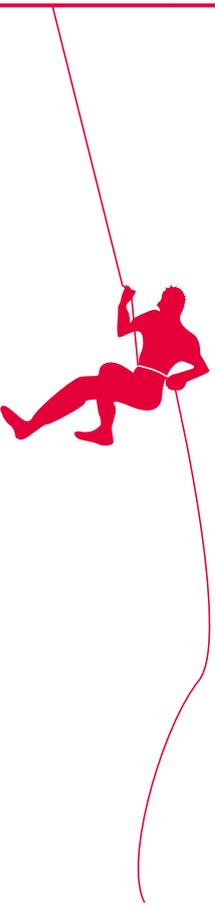
CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) -57 42 32, info@cvjm-shop.de



WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

STUDIUM
AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
FORSCHUNG

www.cvjm-hochschule.de



... mit Kopf, Herz und Hand

Teamprozesse mit erlebnispädagogischen Aktionen anleiten

► Erlebnispädagogische Methoden werden mittlerweile in vielen unterschiedlichen Bildungsbereichen angewendet. Dazu gehört auch die Jugendarbeit. Ich nutze erlebnispädagogische Elemente gerne, wenn es um teambildende Prozesse geht: bei Freizeiten und deren Vorbereitungen, bei Jugendleiterschulungen oder mit neuen oder auch langjährig erfahrenen CVJM-Vorständen und -teams. Dabei geht es um eine Gratwanderung zwischen Herausforderung und Grenzerfahrung für die Teilnehmer, ganz egal ob körperlicher, sozialer, kognitiver oder emotionaler Natur.

Am Anfang steht das Ziel

Zuerst ist die Klarheit darüber wichtig, was ich mit der Gruppe erreichen möchte. Geht es »nur« um Teambildung/ Teamarbeit oder um weiterführende Themen wie zum Beispiel Kommunikationsfähigkeit oder Konfliktbearbeitung? Dementsprechend variieren Dauer, Art und Intensität der Methoden und Aufgaben.

Als »soften« Einstieg nutze ich gerne zu Kooperationsaufgaben modifizierte Spiele. Meist reicht es, das Ziel des Spieles neu zu formulieren, z. B. »gemeinsam so viele Punkte wie möglich zu erreichen« oder »alle müssen gemeinsam das Ziel erreichen«. Eine weitere Möglichkeit ist es, Regeln oder Hindernisse einzubauen, die Kommunikation und Kooperation »erzwingen«. Mit der Zeit können die Herausforderungen gesteigert werden: vom »Wandernden Tennisball« über »Rein in den Teich« bis hin zu »Bergung der Brennstäbe«.¹

Setze ich erlebnispädagogische Elemente bei einer Schulung oder einer Freizeit ein, kann dies nicht gleich zu Beginn der Maßnahme stattfinden. Einerseits fehlt das notwendige Vertrauen innerhalb der Gruppe, andererseits kann ich die Grenzen der Teilnehmer nicht einschätzen. Bei Gruppen, die schon länger miteinander auf dem Weg sind, ist es im Gegensatz dazu wichtig, den Teilnehmern Möglichkeiten anzubieten, auch mal in andere Rollen zu schlüpfen bzw. sie herauszufordern, neue Lösungswege zu gehen. Wichtig sind dabei immer Freiwilligkeit und Eigenverantwortung. Die Aufgaben müssen so gewählt werden, dass sie herausfordern, aber keine Angst auslösen.

Gute Vorbereitung ist unerlässlich

Natürlich ist es für mich als Trainerin unerlässlich, mich im Vorfeld über die Gruppe, die örtlichen Gegebenheiten und den geplanten Zeitrahmen (sofern ich ihn nicht selber stecke :-)) zu informieren und natürlich ALLES Material dabei und überprüft zu haben. Für die Durchführung ist es zudem wichtig, immer genügend Zeit für die Erklärung der Aufgaben sowie für die Reflexion und den Transfer in die konkrete Situation der Teilnehmer einzuplanen.

Weitere Kooperationsspiele findest du hier: <http://www.pb.seminar-albstadt.de/bereiche/aesterzbebmeg/sport/kooperationsspiele.pdf>
www.kooperationsspiele.net

¹ Anleitungen für die im Artikel genannten Aufgaben findest du hier: www.aventerra.de/kooperationsspiele



Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM LV Hannover e.V. im Landesjugendpfarramt der hannoverschen Landeskirche





»Ich bin dann auch mal weg«

Pilgern als besondere Erfahrung



► Erstmals haben im Jahr 2017 mehr als 300.000 Pilger das große Ziel Santiago de Compostela erreicht. Zu dieser großen Gruppe gehören wir nicht. Trotzdem sind wir als Verein seit acht Jahren jedes Jahr auf dem Jakobsweg unterwegs und haben dabei inzwischen die Strecke von Mittelfranken (Nürnberg) nach Frankreich (Burgund) zu Fuß zurückgelegt.

Nicht immer sind dabei die gleichen Leute unterwegs, aber viele begleiten uns immer wieder auf unseren einwöchigen Sommertouren, auf denen wir in sechs Tagen ca. 140 km zurücklegen. Anders als viele Einzelpilger sind wir dabei in einer Gruppe von bis zu 15 Personen im Alter zwischen acht und achtzig Jahren unterwegs und übernachten in Gästehäusern oder einfachen Hotels. Natürlich muss dabei jeder sein Gepäck selber tragen und weiß spätestens bei seiner zweiten Pilgertour, dass man auch mit viel weniger auskommen und eine tolle Zeit haben kann. Etwas, auf das bisher aber kaum ein Pilger verzichten wollte, ist der eigene Pilgerpass, der einen zum Teil der weltweiten Pilgerbewegung macht und in dem man in den Jakobskirchen auf der Strecke zahlreiche Stempel sammeln kann.

Sammeln kann man auf so einer Tour aber auch noch ganz Anderes: die Erfahrung, einmal etwas zu tun, was man im Alltag so nicht machen würde, zu Fuß unterwegs zu sein, einfach immer weiter zu laufen, sich selber wieder ganz anders zu spüren, aus dem persönlichen Trott auszuweichen, Teil einer Gruppe mit unterschiedlichsten Charakteren und Fitnessgraden zu sein und das auch auszuhalten, Verantwortung zu übernehmen und sich auch einmal unterzuordnen, eine andere Gegend zu Fuß kennenzulernen und dabei Gott neu und ganz anders zu begegnen. Oft hilft so eine Auszeit, dem eigenen Glauben wieder mehr Raum im persönlichen Leben zu geben. Vielen gelingt es unterwegs auch, einen anderen Blick auf eigene Probleme zu werfen und diese dann nach der Rückkehr erfolgreich anzugehen.

All das macht die Pilgertouren für uns zu einem Erlebnis, das süchtig machen kann und uns deshalb immer wieder motiviert, unseren Rucksack zu packen.

In diesem Sinne:

Buen Camino!



Michael Merz
Leitender Sekretär im
CVJM Nürnberg-Gostenhof

Erleben – Begreifen – Handeln

Eigene Erfahrungen machen

► Ich unterhielt mich mit einem Freund. Er sprach von einem überwältigenden Konzerterlebnis. Mein Sohn erzählte mir von seinen Angelerlebnissen in Schweden. Eine wunderbare Erfahrung. Ein Bekannter schwärmte von der Zeltstadt in diesem Jahr und er sprach von prägenden Erlebnissen und Erfahrungen für sein Leben. Unterschiedliche Gesprächsthemen. Doch immer tauchte ein Begriff auf: **Erlebnis**.

Warum sind Erlebnisse wichtig?

- ▼ Erlebnisse ermöglichen Erfahrungen und sind Höhepunkte.
- ▼ Sie prägen die Identität und Lebenswirklichkeit. Eigene Grenzen können ausgelotet werden.
- ▼ Sie machen glücklich. Zumindest einige Zeit.
- ▼ Sie können nicht gestohlen, beschädigt oder zerstört werden.
- ▼ Sie lassen sich mit anderen Menschen teilen.

Ein Werbeslogan: »Du bist, was du erlebst.« Menschen heute kaufen keinen Besitz, sie kaufen Erlebnisse. Doch das Positive wird durch Übertreibung und Überhöhung ins Negative gebracht. Nicht nur privat fällt der Begriff Erlebnis. In unserer heutigen Gesellschaft wird leider jedes Produkt zum Erlebnis

hochstilisiert. Wir werden überschwemmt mit Erlebnisangeboten und Erlebniswelten. »**Wer nicht erlebt, hat nicht gelebt, oder lebt ein langweiliges und banales Leben.**«

Begreifen

Leider sind wir Christen auch in der Gefahr, die wunderbaren Seiten von Erlebnissen mit seinen Erfahrungen zu überhöhen. Auch im Glaubensleben. Erlebnisse mit ihren Erfahrungen sind nicht alles. Vielleicht brauchen wir Christen diesen Hinweis, weil wir schnell in die Gefahr kommen, vieles oder gar alles über Erfahrungen und Erlebnissen mit Gott zu definieren. Es gibt manchmal dieses Denken, dass mein Christsein nichts wert ist ohne dauernde, prägnante Erfahrungen. Und es müssen immer größere und spektakulärere Dinge sein, die ich erlebe. Ohne das kann ich gar nicht richtig glauben.

Dabei ist es so wichtig zu begreifen, dass ich zuallererst aus der geschenkten Gnade Gottes lebe, die unspektakulär, aber zutiefst lebensgründend ist. Und darauf kann ich mich verlassen. Das steht!

Natürlich ist es wunderbar, wenn Erlebnisse und Erfahrungen mit Jesus Christus das eigene Leben prägen und be-

reichern. Und ich möchte auf keine dieser Erfahrungen verzichten. Aber ich glaube, dass die Reihenfolge wichtig ist.

Der Theologe Reinhard Hempelmann schreibt: »**Glaube ist eine lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes Gnade. So gewiss, dass der Glaubende tausendmal dafür sterbe. Glaube ist nicht ohne Erfahrung, aber er beruht nicht auf Erfahrung. Glaube führt zu Erfahrung: Erst das Wort Gottes erschließt und konstituiert Gotteserfahrung.**«

Glaube ist nicht gegen Erfahrung; Glaube ist nicht ohne Erfahrung. Glaube führt zu Erfahrung. Dadurch kann ich das im Begreifen dessen, was passiert, auch richtig einordnen, bewerten und danach handeln. Denn Gott tut mir auch Erfahrungen zu, auf die ich lieber gern verzichten würde. Aber das wäre ein neuer Artikel...



Frank Schröder
Referent im CVJM Thüringen





Unterwegs auf einem Havelsee.

Wo finden wir Halt – was gibt uns Orientierung?

Zwanzig Jahre Vater-Sohn-Freizeiten im CVJM Sachsen-Anhalt

► Väter und Söhne: ein kompliziertes, konfliktreiches und oft auch distanzierendes Verhältnis? Die Abwesenheit von Vätern in der Familie ist von Soziologen und Psychologen in der Vergangenheit immer wieder beklagt worden. Alte Verhaltensmuster und Rollenvorbilder verschwinden, neue haben sich noch nicht hinreichend entwickelt. Viele Väter fragen sich: Wie und wo bin ich als Vater (noch) ein Vorbild und will ich es überhaupt sein?

Diese weitverbreitete Rollenunsicherheit war Anlass dafür, schon vor zwanzig Jahren beim CVJM Sachsen-Anhalt ein Konzept für Vater-Sohn-Freizeiten zu entwickeln: Väter und Söhne lernen sich (neu) kennen, entwickeln Verständnis füreinander, fassen Vertrauen zueinander. Sie erfahren, was Halt gibt und Orientierung vermittelt.

In allen Freizeitaktivitäten spielen erlebnispädagogische Elemente eine große Rolle. Gemeinsame Erfahrungen im unmittelbaren Kontakt zur Natur ermöglichen soziales Lernen und die Chance auf neue Beziehungen zwischen Vätern und Söhnen.

Wer hat nicht schon einmal von einer einsamen Insel geträumt mit dem Wunsch, eine Zeitlang wie Robinson und Freitag zu leben? In jahrelanger Einsamkeit sind beide im Exil zu Freunden geworden.

Eine Erfahrung, die Väter und Söhne auf einer Freizeit im Havelland machen konnten. Was geben Väter an ihre Söhne weiter, was sind ihre eigenen Lebensmaximen? – Das war eines der großen Themen dieser Freizeit und auch aller anderen.

Was gibt uns Orientierung, welche Wege führen in die Irre und welche ans Ziel? Keine leichte Aufgabe nur mit dem Kompass und ohne GPS-Ortung dort anzukommen, wo man hin will – diese Erfahrung stand im Mittelpunkt einer Freizeit im Nationalpark Harz. Was uns darüber hinaus im Leben noch Orientierung bietet, konnte ebenfalls neu entdeckt werden.

Dass die Arbeit an Beziehungen manchmal auch ein beschwerlicher Weg ist, wurde bei einer Freizeit mit dem Thema »Wer ist der Höchste in der Familie?« deutlich. Väter und Söhne diskutierten nicht nur Rollen in der Familie, sondern bestiegen auch in der Mittsommernacht den höchsten Berg im Norden Deutschlands, den Brocken.

Das Thema »Halten und gehalten werden« erfuhren Väter und Söhne ganz existenziell beim Felsklettern im Hochharz. Hier hieß es, Vertrauen zu schenken und Angst zu überwinden. Was uns im Leben Halt gibt, konnte mit Übungen wie Sichern am Seil, Klettern im Fels und Abseilen erlebt werden.

Zur Jubiläumsfreizeit hatten wir mit dem Thema »Rad des Lebens« in den Harz eingeladen (siehe Seite 22).

Zurück liegen zwanzig Jahre Vater-Sohn-Freizeiten mit der Gewissheit, dass Beziehungen zwischen Vätern und Söhnen neu entdeckt und vertieft werden können.



Frank Barth

Leiter der CVJM-Familienferienstätte Huberhaus



Kolumbien – Erlebnisse der Partnerschaft

Erlebnispädagogik im ACJ – Alles ist im Prozess!



»Kolumbien ist Leidenschaft!«, so heißt der Werbeslogan des Landes und Leidenschaft bringen auch unsere Freunde aus dem ACJ/YMCA mit. Gemäß ihres CVJM-Slogan »Transformamos vidas« – »Wir verändern Leben« reden sie nicht nur davon, sondern tun es.

So kann ich euch von Veronika berichten, die aus materiell sehr begrenzten Verhältnissen kommt und in den letzten zwei Jahren ihren Traum gelebt hat. Sie arbeitete in einem YMCA Camp in Amerika und hat jungen Menschen gezeigt, was es heißt, für die Erfüllung ihrer Träume hart zu arbeiten und dabei anderen zu dienen.

Oder Katherine, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die Teil der ersten Jugendbegegnung im Juni 2018 in Thüringen war. Es hat mich tief bewegt, wie sie in unserer Abschlussrunde voller Dankbarkeit geweint hat, weil sie nach drei Wochen Deutschland so viel lernen und erleben konnte. Damit sie dabei sein konnte, musste sie ihren Prozess beginnen: Täglich verkaufte sie selbstgemachte Snacks an ihre Mitstudenten, um damit das Geld für die Reise zusammen zu bekommen. Katherine hat erlebt, dass es sich lohnt sich auf den Weg zu begeben, wo am Ende sie, ihre kolumbianischen Freunde und die Menschen, denen sie in Deutschland begegnet ist, nachhaltig verändert wurden. Eins kann ich euch als ausgebildeter Wildnis- und Erlebnispädagoge sagen: »Im ACJ/YMCA Kolumbien leben sie Erlebnispädagoge ohne manchmal überhaupt zu wissen, dass sie es gerade tun!«

► Wenn mir ein Satz bzw. Einstellung aus unserer Volontärs-Zeit von knapp zwei Jahren hängen geblieben ist, dann ist es sicherlich dieser:

»Das Leben ist ein Prozess!«

Gemeinsam mit meiner Frau Diana konnte ich 21 Monate bei unseren Partner-CVJM, dem ACJ Quindío, verbringen.

Zuerst hieß es, eine neue Sprache und die andere Kultur kennen- und verstehenlernen. Ebenso die Eigene wahrzu-

nehmen und beides dann irgendwie in Einklang zu bringen:

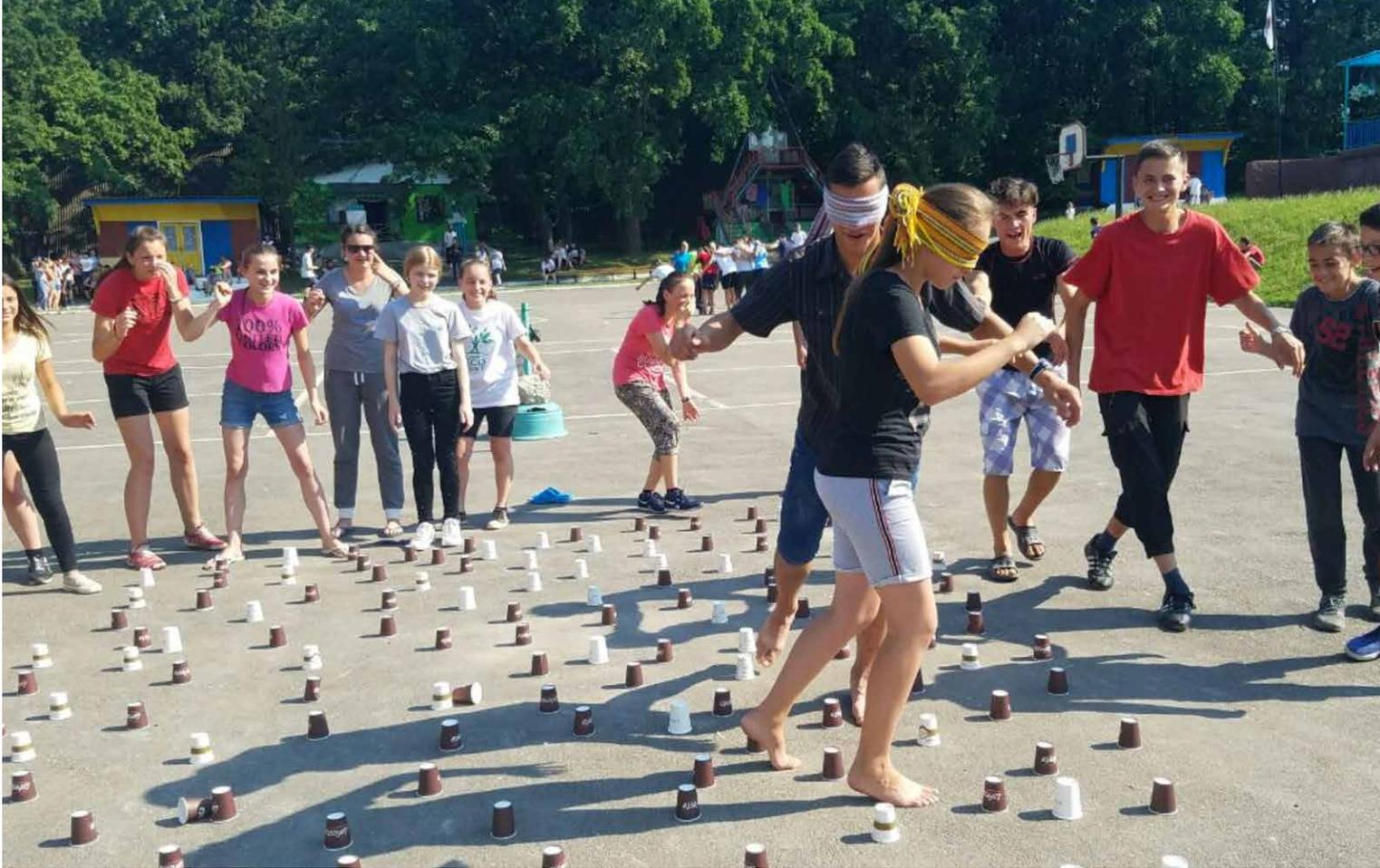
- ▼ Wieviel Pünktlichkeit ist lebensnotwendig?
- ▼ Was ist mir wichtig?
- ▼ Und was ist tatsächlich lebensnotwendig?

So eine Auseinandersetzung durch ein neues Lebensumfeld stellt viel Selbstverständliches in Frage und bringt Prozesse in Gang, wo man nicht genau weiß, wo sie am Ende landen.



Tobias Nestler

Jugendbildungsreferent im CVJM Thüringen e.V. und seit seines Volontariates begeistert von unserem Partner CVJM und dem Land Kolumbien



Republik Moldau (Moldawien)

Interview mit Alexandr Aftinescu

► Wie erleben Kinder und Jugendliche Glauben bei euch?

Wir organisieren christliche Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das ist immer eine gesegnete Zeit – 7 Tage lang nicht nur Sport machen und Spiele spielen, sondern auch über Gott und den Glauben nachzudenken.

Es gibt außerdem eine Sonntagsschule in fast jeder Gemeinde, wo Kinder lernen an Gott zu glauben und ihm zu vertrauen!

Wie sieht eure Gemeindearbeit praktisch aus?

Wir versuchen, unseren Glauben an Gott ganz praktisch zu zeigen durch:

- ▼ Hilfe an bedürftigen Familien
- ▼ Begegnungen mit Witwen
- ▼ Besuche in Krankenhäusern
- ▼ Mahlzeiten für Kinder und alte Menschen
- ▼ Weihnachtsprogramm in der Schule für 250 Kinder

Welche Vorstellungen hast du für eine gemeinsame Partnerschaft mit dem CVJM Thüringen e.V.?

Wir danken euch für den guten Start. Ich hoffe, dass unsere zukünftigen gemeinsamen Aktionen zu einem Segen für uns und für euch werden. Eure Mitarbeit in sozialen und geistlichen Projekten gibt uns die Möglichkeit, Menschen vom Glauben an Jesus Christus zu erzählen. Ich hoffe und glaube daran, dass diese ganze Arbeit und Partnerschaft nur zu Gottes Ehre passiert, damit noch viele Menschen in dieser Welt gerettet werden.

Gottes Segen euch,
Alexandr Aftinescu (Moldawien)

*Das Interview führte Christian Fraaß
Referent im CVJM Thüringen*

Wie alles entstand

► Wie kam es zu den Kontakten mit Moldawien?

Am Anfang stand der Wunsch von verschiedenen Männern auf Freizeiten und Tagungen, das sie gerne ganz praktisch mit zupacken würden, da wo dringend Hilfe benötigt wird. So fragten wir bei verschiedenen Hilfsorganisationen nach, ob es Projekte, möglichst in Osteuropa gibt, die wir auf diesem Wege unterstützen könnten. Der Osteuropabeauftragte von »Weihnachten im Schuhkarton« machte uns daraufhin auf eine Gemeinde in Moldawien aufmerksam, die derzeit ein Gemeindezentrum baut und in verschiedenen sozialmissionarischen Projekten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen tätig ist. Nach einigen Briefwechseln hatten wir den Eindruck: Das könnte es sein. Bei einem Besuch im April bestätigte sich dieser Eindruck, da es viele Gemeinsamkeiten mit unserer Arbeit im CVJM Thüringen gibt. Das war der Anfang.

Friedbert Reinert
Männerreferent und Initiator
der Moldawienbeziehung

Erlebnispädagogik im C

Best p

TEENCAMP

► Auf dem Teencamp in Hoheneiche erlebten die Teilnehmer eine neue Art von Gruppenbildung. Schon seit einigen Jahren gehört eine Tagestour zum Camp dazu, um andere Teilnehmer kennenzulernen und als Gruppe zusammenzuwachsen. In diesem Jahr stand die Tagestour unter dem Motto Super Mario. Die Teilnehmer waren auf der Suche nach Yoshi, dem kleinen grünen Dino von Mario, welcher sich plötzlich komisch verhielt und wohl böse geworden war. Während der Tour wurde ein Teilnehmer der Gruppe von Yoshi entführt und die Gruppe erhielt lediglich ein Entführungs-

video. (Praktischerweise wurde die Person entführt, welche am schlechtesten laufen konnte. ;-) Die Gruppe musste nun verschiedene Aufgaben lösen, um Yoshi zu finden und am Ende, im fina-

len Kampf, ihren Freund befreien, Yoshi besiegen und wieder vom Guten überzeugen. Es war für alle eine spannende Reise und hat die Gruppe fester zusammengeschweißt.

Carolin Roth
Assistentin



Trainee-WG: Überlebenstraining im Alltag

► 31. August 2017, 19 Uhr. Jonas, Anni, Anne, Robin und ich sitzen um unseren Essenstisch und warten auf die bestellte Pizza. Es ist unser erster Tag in der WG und wir reden über die Dinge, die uns erwarten und planen alles, was in näherer Zukunft so ansteht. An diesem Tag hätte ich es niemals für möglich gehalten, dass diese vier Personen (und später auch Isabella) mich so prägen werden. Ein Teil der Trainee WG zu sein, war nicht immer einfach. Es ist Kräfte zehrend, wenn man nach einem vollen Arbeitstag nach Hause kommt und erst einmal die halbe Wohnung sauber machen muss. Oder wenn man sich gerade an einen internationalen Mitbewohner gewöhnt hat und er nach wenigen Wochen seine Sachen packt und wieder auszieht. Und ich hatte auch nicht immer die Kraft, mir die Sorgen und Probleme der Anderen anzuhören, während ich eigentlich nur gestresst oder genervt war. Und trotzdem hat Gott mein Herz mit Dankbarkeit gefüllt. Ich bin dankbar für die vielen WG-Abende und Entdeckertouren, an denen wir so viel gelacht haben. Ich bin dankbar für die spontan und nicht spontanen Gebetsgemeinschaften, in denen wir für einander eingestanden sind und dass wir in den schwierigen Tagen dieses Jahres für einander da waren. Und ich bin vor allem dankbar, dass nicht nur unser Charakter gestärkt wurde, sondern auch die Beziehung zu Gott. Auch wenn diese WG die bisher größte Herausforderung in meinem Leben war, haben sich wahre Freundschaften herausgebildet und dafür hat es sich gelohnt.

Luisa Schmerschneider
TRAINEE 2017/2018



Lagerfeuer & Workshops



- Es sind immer besondere Momente:
- ▼ gemeinsam etwas gestalten und
- ▼ Natur erleben und am Lagerfeuer sitzen.

Auch in diesem Jahr waren dies wieder wichtige Bestandteile im Kindercamp in Hoheneiche. Für einige Kinder ist besonders das Lagerfeuer eine völlig neue Erfahrung. Ihre Blicke ins Feuer sind verträumt, die Ohren lauschen dem Knistern. Und wenn es dann noch die Gute-Nacht-Geschichte gibt, die spannend ist und kurzweilig, dann ist alles perfekt.

Kindern positive Erlebnisse zu schenken ist ein großes Privileg. Auf Wanderungen durch den Wald mit den Händen beim Gehen die Gräser streifen, in Workshops etwas herstellen bei dem Geduld und Ausdauer geübt werden oder Geländespiele im Camp oder Wald. Es ist immer das Gleiche Prinzip: Lernen durch Erlebnisse.

Christian Fraaß
Referent im CVJM Thüringen

VJM – Vielfalt (er-)leben

ractice

Der Phantasie keine Grenzen gesetzt

► Kinder träumen, kreieren und gestalten. Für Erwachsene scheint die Arbeitsweise manchmal planlos und ohne Ziel. Doch wenn man Kinder beim Spielen beobachtet, kann man staunen und viel von ihnen lernen. Bei unserer LEGO-Freizeit wird deutlich, mit wie viel Kreativität, Ehrgeiz und Detailgenauigkeit gebaut und erfunden werden kann. Dieses Medium regt an zum Spielen aber auch zum Diskutieren, Austauschen, Wett-eifern oder Ringen um den besten Spezialstein. Die Erlebniswelt ist dabei sehr vielfältig, denn der eine versucht so genau wie möglich etwas nachzubauen und der nächste erfindet mit drei Teilen eine Möglichkeit, um z.B. etwas fliegen zu lassen. Der Ort, an dem unsere erste LEGO-Freizeit stattfindet, bietet die Möglichkeit, um Kinder, die gern im Haus spielen, auch nach draußen zu bewegen und Wald und Natur zu erleben. Das Bauen geht auch mit Zapfen, Moos und Ästen weiter...



Diese Kombination macht unsere LEGO-Freizeit zu einem besonderen Erlebnis für Mädchen und Jungen.

- ▼ LEGO-Freizeit (Herbstferien): 07.10.2018 bis 12.10.2018
- ▼ LEGO-Freizeit (Osterferien): 14.04.2019 bis 18.04.2019

Nicole Fraaß

Inhaltlich-pädagogische Leiterin im CVJM Thüringen

Bibelgeschichten erleben

► Stell dir vor, du bekommst einen Brief indem sich ein Gast ankündigt. Und wenige Momente später steht da Petrus vor dir. Ja! Der Petrus, der damals seinen Job aufgab, mit Jesus herumzog und ziemlich viele beeindruckende Dinge miterlebte. Und nun ist er da und berichtet höchstpersönlich von seinem ganz eigenen Wunder. Von dem Tag, an dem er übers Wasser lief. Und er ist heute noch so erstaunt wie vor zweitausend Jahren. Klingt verrückt, oder? Kannst du dir das überhaupt vorstellen? Die Mädels der diesjährigen Pferdefreizeit mussten sich das nicht vorstellen, denn sie haben es tatsächlich erlebt! Na gut... es lässt sich darüber streiten, wieso Petrus so viele Ähnlichkeiten mit einer der Mitarbeiterinnen der Freizeit hatte. Aber das war nur eine Nebensächlichkeit. Die Kids waren gebannt, was Petrus da zu erzählen hatte. Und obwohl die Geschichte, wie Petrus zu Jesus übers Wasser lief und plötzlich fast ertrunken wäre, vielen der Kinder bekannt war,



war es etwas ganz Neues eine Bibelgeschichte aus der Ich-Perspektive erzählt zubekommen. Eine so simple Methode macht die Bibel erlebbar!

Lydia Günther

Leiterin der AMAL-Wohngruppe im CVJM Erfurt



Wunderbare Begegnungen »auf Rädern«

Freizeiten für Männer in der CVJM-Familienferienstätte Huberhaus



Väter und Söhne am »Ring der Erinnerung«, einem Mahnmal der deutschen Teilung bei Sorge im Harz.

► Im Juni dieses Jahres fanden beim CVJM Sachsen-Anhalt zwei wunderbare Begegnungen »auf Rädern« statt. Die Familienferienstätte Huberhaus hatte Männer, Väter und Söhne, eingeladen mit dem Zweirad für einige Tage den Lebensalltag zu durchbrechen, sei es mit der Kraft der eigenen Muskeln oder auf einem gut motorisierten Bike.

Ausgangspunkt für eine erste Motorradwoche beim CVJM Sachsen-Anhalt war das Gästehaus im Schmalen Tal in Wernigerode. Die ausgewählten Strecken durch die Harzer Gebirgslandschaft führten auf kurvenreichen, reizvollen Fahrwegen unter anderem zum Grenzlandmuseum im Eichsfeld, zum Barbarossa-Denkmal im Kyffhäusergebirge und auf den Kindheitsspuren von Martin Luther in das Mansfelder Land.

Die »Vater-Sohn-Freizeiten« hingegen durften in diesem Jahr bereits ein kleines Jubiläum feiern: »Das Rad des Lebens dreht sich immer weiter, es geht vorwärts und manchmal rückwärts«, so lautete das Motto der inzwischen 20. Freizeit für Väter und Söhne vom 22. bis 24. Juni dieses Jahres. Ausgangspunkt war das Basislager des Deutschen Alpenvereins in Schierke un-

weit des Brockens. Von dort aus begaben sich Väter und Söhne auf das Rad, um gemeinsam die Höhen des Harzes und die Tiefen seiner Täler zu erkunden, für ein Wochenende den Lebensalltag zu durchbrechen, neue Erfahrungen zu sammeln und Kraft für den Alltag zu schöpfen. Das Konzept »Vater-Sohn-Freizeit« steht damit auch für 20 Jahre erlebnispädagogische Erfahrung.

Eine besondere Tour führte durch den Wald bei Sorge zu ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Gefahren wurde auf dem ehemaligen »Todesstreifen«. Schon aus der Ferne wurde der »Ring der Erinnerung« sichtbar, eine künstlerische Installation, die an die Unerbittlichkeit, aber auch an die Vergänglichkeit von Grenzen erinnert. Kreisrund wie ein Rad mit 70 Metern Durchmesser, umsäumt von einem langsamen verrotten Totholzwall, hält dieses Mahnmal die Erinnerung an die Grenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands lebendig. Für Vater und Söhne wurde diese Erinnerung wieder wach oder als ganz neue Erfahrung erlebbar.

Die große Symbolkraft des Rades beschäftigte die Teilnehmer der beiden Freizeiten: Es gehört zu den ältesten

Erfindungen der Menschheit und zweifellos auch zu denen mit dem größten Nutzen. Vermutlich wurden schon im fünften Jahrtausend vor Christus Töpferscheiben in der Form eines Rades zur Keramikherstellung genutzt. Die ältesten Räder und Karren stammen aus dem vierten Jahrtausend vor Christus.

Schon immer beobachtete die Menschen die Sonne. Kreisrund zeichnet sie sich am blauen Himmel ab. Könnte von dort die Idee für das Rad abstammen? Am Mittsommertag erreicht die Sonne Ihren höchsten Punkt. Die Sonnenräder stehen sicher in Verbindung mit den Sonnenwendfeuern als heidnischem Brauch. Christen werden mit der auf- und absteigende Sonne an das Wort Johannes des Täufers erinnert: »Christus muss wachsen, ich aber muss kleiner werden«. Wir werden in dieser Zeit daran erinnert, dass Christus das aufsteigende Licht in unserem Leben ist.

Das Rad wird sich im Alltag weiter drehen und wir hoffen auf Gottes Nähe, so dass er wie die Nabe des Rades der haltende Mittelpunkt in unserem Leben ist. Das Rad kann so zum Glücksrad der Vater-Sohn-Beziehung werden.

Die erfolgreiche Premiere einer Motorradwoche und die langjährigen Erfahrungen mit den Vater-Sohn-Freizeiten machen Mut, sich auch in Zukunft beim CVJM Sachsen-Anhalt mit dem »Männer-Thema« zu beschäftigen.

Frank Barth

Leiter der CVJM-Familienferienstätte Huberhaus in Wernigerode



Zu einer Motorrad-Freizeit hatte der CVJM Sachsen-Anhalt erstmals eingeladen.

Ulrich Schulze feierlich in den Ruhestand verabschiedet

Delegiertenversammlung 2018

► Bereits im Juni haben wir uns als CVJM Sachsen-Anhalt mit unseren Mitgliedern zur diesjährigen Delegiertenversammlung in den Räumen des CVJM Schönebeck getroffen.



Ulrich Schulze

Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremium des Vereins und besteht aus Vertretern der Mitgliedsvereine und der Gruppe der Einzelmitglieder sowie dem Vorstand. Bei dieser sommerlichen Sitzung haben wir den Haushalt für das Jahr 2019 verabschiedet und das Zahlenwerk für 2018 mit einigen Abweichungen von der ursprünglichen Planung noch einmal bestätigt.

Wir haben uns aber auch mit uns selbst als CVJM-Bewegung in Sachsen-Anhalt beschäftigt. In kleinen Gesprächsrunden haben wir diskutiert, was uns bewegt und was wir uns für die Zukunft wünschen. Dabei sind tolle neue Ideen entstanden, die wir gemeinsam angehen wollen.

Im Anschluss an unsere Delegiertenversammlung haben wir gemeinsam Gottesdienst gefeiert und Ulrich Schulze, Geschäftsführer seit 27 Jahren, in den Ruhestand verabschiedet. Ulrich Schulze war beim CVJM Sachsen-Anhalt seit dessen Gründung im Jahr 1993 Geschäftsführer, war aber bereits zuvor seit 1. Oktober 1991 beim Jungmännerwerk als Vorläufer-Organisation des CVJM angestellt. Er begleitete die Phase der Umstrukturierung, bei der das Jungmännerwerk »in Liquidation« vom CVJM-Ostwerk mit Sitz in Berlin verwaltet wurde. Eine große Herausforderung in seinem Berufsleben war die Neugründung des CVJM in Sachsen-Anhalt und dessen dauerhafte Sicherung und Stabilisierung als Dachverband bis heute. Besonders verdient gemacht hat sich Ulrich Schulze um das »Baugeschehen«. Zu seinen großen Leistungen gehört die Sanierung des Huberhauses in Wernigerode mit dem Neubau eines Bettentrakts, der 1995 fertiggestellt wurde, und der erfolgreiche Betrieb des tradi-

tionsreichen Erholungsheims als CVJM-Familienferienstätte bis heute.

Wesentlichen Anteil hat Ulrich Schulze auch am baulichen Erhalt von Schloss Mansfeld. Er hat unermüdlich daran mitgewirkt, das markante Baudenkmal zu erhalten, und dabei besonders die Finanzen im Blick gehabt.

Ulrich Schulze ist es gelungen, in schwierigen und turbulenten Zeiten die Finanzen des Verbands nicht nur solide zu verwalten, sondern auch Förder-



Bischof Christoph Hackbeil bei seinem Grußwort für Ulrich Schulze.

mittel auszuschöpfen und damit die Grundlage für eine erfolgreiche inhaltliche Arbeit zu schaffen.

Mit Grußworten dankten ihm der Regionalbischof der Evangelischen Kir-

che Mitteldeutschland Christoph Hackbeil, Stephan Hobrack als langjähriges Vorstandsmitglied bei »Entschieden für Christus« (EC) Sachsen-Anhalt, Sylvia Schmidt, Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendpfarramts der Landeskirche Anhalt, Anne Haertel, Bildungsreferentin im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, sowie Jörg Stawenow, Geschäftsführer des CVJM Thüringen. Winfried Müller verlas einen Brief des langjährigen Weggefährten Rainer Saurbier, der erkrankt war.

Gäste von außerhalb waren gekommen, um sich von Ulrich Schulze zu verabschieden und ihm für sein großes Engagement zu danken. Es wurden viele Geschichten erzählt, Geschenke überreicht und es wurde in Erinnerungen geschwelgt. Vielen Dank Ulli für deinen jahrelangen Einsatz, deine Ruhe und Beständigkeit und dein großes Herz für den CVJM!

Axel Bode wurde vom Vorstand als neuer Geschäftsführer mit einem Stellenanteil von 50 Prozent berufen und zum 15. August eingestellt. Wir freuen uns über die fachmännische Verstärkung und werden Axel Bode in der kommenden Ausgabe des **CVJM MAGAZIN** ausführlicher vorstellen.

Ulrich Baxmann,
Vorsitzender des CVJM Sachsen-Anhalt

Doreen Krausz ist neue Jugendreferentin

► Doreen Krausz bleibt dem Landesverband Sachsen-Anhalt erfreulicherweise erhalten: Nach Abschluss ihrer Ausbildung am CVJM-Kolleg und nachdem sie ihr Anerkennungsjahr bereits beim CVJM Sachsen-Anhalt absolviert hatte, ist sie seit dem 1. August als Jugendreferen-



tin mit 75 Prozent Stellenanteil eingestellt. Sie unterstützt tatkräftig die gesamte Jugendarbeit sowie besondere Projekte und ist künftig auch für die Betreuung der Kletterwand verantwortlich.

krausz@cvjm-sachsen-anhalt.de
M (01 74) 615 66 14

Seit 27 Jahren ein Herz für den Philothea Club

Interview mit Helma und Knut Mühlmann



Helma und Knut Mühlmann mit der Leiterin des Philothea Clubs Gabriella Belenyasi (Mitte)

► *Anfangen hat alles mit einer Rüstzeit Anfang der 90er-Jahre. Daraus gewachsen ist eine große Liebe für ein Land, seine Menschen und einen Verein, der mit viel Engagement Kindern und Jugendlichen das Evangelium vermittelt. Christiane Hildebrandt sprach mit Helma und Knut Mühlmann über den Philothea Club.*

Ihr habt an Pfingsten unsere Freunde im Philothea Club besucht. Wie war die Reise?

Genau, wir waren in diesem Jahr wieder von Himmelfahrt bis über Pfingsten in Rumänien. Es sind immer zehn Tage unseres Jahresurlaubs, die wir im Frühjahr für private Unternehmungen und intensive Kontakte mit unseren Freunden nutzen. Unter anderem waren wir auch wieder in Targu Mures. Wir waren im Philothea Club und haben den Kinderkreis und den Teeniekreis besucht. Am Samstag haben unsere Freunde mit uns einen Tagesausflug in die Berge unternommen. Erwähnenswert ist noch ein Gottesdienst am Abend des Pfingstsonntags bei den Jesuiten, bei dem wir mehrere der Philothea-Mitarbeiter noch einmal getroffen haben. Wir haben zwar kein Wort verstanden (auf ungarisch), aber durch seine Lebendigkeit und die Musik der Lobpreisband und die enga-

gierte Predigt des Pfarrers war es kurzweilig.

Nachdem es in den letzten Jahren zu Spenden-Einbrüchen kam, haben wir 2018 eine Spendenoffensive gestartet, um die Arbeit in unserem »CVJM-Ortsverein in Rumänien« weiterhin unterstützen zu können. Zum 31. Juli hatten wir etwas mehr als 3000 € auf unserem Philothea-Konto. Wir haben das Ziel von 4.000 € also fast erreicht!

Wir freuen uns über die Formulierung »unserem CVJM-Ortsverein in Rumänien«. Das war schon immer unser Anliegen, dass die CVJM's in Sachsen-Anhalt Philothea als einen von ihnen verstehen und sich eine besondere Solidarität und Patenschaft dorthin entwickelt. Wir haben uns auch sehr gefreut, dass die Spendenoffensive des CVJM Landesverbands solch einen Erfolg hat. Wir können uns nur im Namen des Philothea Clubs dafür bedanken, dass so reichlich Spendengelder eingegangen sind. Wir wünschen uns natürlich, dass sich das Engagement der Spender nicht nur auf 2018 beschränkt, sondern in den nächsten Jahren anhält. Der Umfang der Arbeit, den die Philothea-Mitarbeiter leisten, ist nur mit finanzieller Hilfe von außen zu schaffen.

Ihr engagiert euch seit 1991, seit Anfang an, für den Philothea Club. Wie seid ihr auf ihn aufmerksam geworden?

Das geht auf eine Rüstzeit zurück mit einer Empfehlung vom Weltdienstarbeitskreis des CVJM Deutschland für Targu Mures. Wir haben auf dieser Fahrt dort einen engagierten Bibelkreis getroffen, der die Nöte in der Stadt sah und nach Ideen suchte, diesen Nöten etwas entgegenzusetzen. Es war ihnen ganz wichtig, dass diese Arbeit außerhalb der Kirchenmauern sein muss, um die Jugendlichen zu erreichen. Wir waren von diesen Leuten so angetan, dass wir in ihren Überlegungen sofort mit drin waren und beschlossen, weiter mit zu denken und in dem Folgejahr wieder zu kommen. Vier Jahre später hat sich dann der Philothea Club gegründet und drei Zimmer im Zentrum der Stadt angemietet.

Was ist seitdem passiert?

Auch im Philothea gibt es Hochs und Tiefs. Wir haben Teenietreffen mit 60 Jugendlichen erlebt, aber auch welche, wo nicht mal eine Handvoll Teens dabei war, und waren bei Bibelkreisen, wo gerade mal sieben Leute beisammen saßen. In diesem Jahr haben wir uns darüber gefreut, dass mehr als 20 Teens beim Teeniekreis waren. Wir haben vom Philothea organisierte Kinderfeste mit ganz vielen Kindern erlebt, aber auch den Kinderclub in diesem Jahr, bei dem trotz des mit viel Liebe ausgearbeiteten Programms nur zwei Hände voll Kinder waren. Wir haben mit den Philothea-Mitarbeitern zusammen gesessen und in einer Krisenzeit über die Ausrichtung der Arbeit nachgedacht und gebetet. Eine Konsequenz daraus war der verstärkte Einsatz in Schulen mit Schulprojekten. Diese finden eine gute Resonanz! Bei Gesprächen mit Gabi, der Leiterin, und den anderen Philothea-Mitarbeitern haben wir festgestellt, dass es zunehmend schwerer wird, Mitarbeiter zu finden, die für eine längere Zeit in einem bestimmten Bereich mitarbeiten, und dass sich viele junge Leute nicht langfristig anmel-



Blick in die Räume des Philothea-Clubs in Targu Mures, Rumänien

den, lieber unverbindlicher bleiben wollen. Wegen des Mitarbeitermangels gibt es in diesem Jahr nur ein Sommercamp in Bucin, sonst waren es manchmal drei Camps. Diese Entwicklungen kennen wir ja auch aus Deutschland.

Euer Engagement für die Arbeit in Rumänien ist nie abgerissen. Worin liegt eure Motivation?

Es hat etwas mit den Menschen dort zu tun, die wir kennenlernen durften. Aber auch mit der Not in diesem Land. Und mit der Landschaft, die uns in ihrer teilweise noch vorzufindenden Ursprünglichkeit immer wieder begeistert. Aus den regelmäßigen Besuchen sind Freundschaften entstanden. Uns ist wichtig, dass wir eine Arbeit unterstützen dürfen, deren Ziel es ist, dass junge Menschen Annahme erfahren, in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und bei all dem die Einladung zu einem Leben mit Jesus ausgesprochen und gelebt wird. Für die Mitarbeiter vom Philothea Club steht Jesus an erster Stelle. Sie wollen den jungen Leuten ein Leben mit Jesus nahe bringen und suchen immer wieder nach Formen, wie das gelingen kann. Die Gemeinschaft und der Austausch mit unseren Freunden dort ist immer eine Bereicherung für uns.

»Die Mitarbeiter von Philothea freuen sich auch über Begegnung und Austausch« – habt ihr im letzten Jahr gesagt. Jeder ist also herzlich eingeladen, Philothea zu besuchen?

Auf jeden Fall. Sie freuen sich über jeden, der sie besuchen kommt und an Ihren Nöten und Freuden Anteil nimmt. Sie kommen auch gerne nach Deutschland als Mitarbeiter oder würden an Schulungen teilnehmen. Die Probleme mit Jugendlichen, die wir hier in Deutschland haben, erwarten sie recht bald in ihrer Heimat bzw. erleben sie bereits. Der Kern, der den Philothea

Club trägt, sind immer noch die Leute aus dem Bibelkreis von vor 27 Jahren. Wir haben uns in diesem Jahr gefreut, ein paar neue Gesichter als Mitarbeiter zu sehen. Philothea hatte in den letzten Jahren auch immer einen Volontär aus dem deutschsprachigen Raum. Dieser Platz ist in diesem Jahr mangels Interessenten leider leer geblieben. Wir denken, er könnte auch gut mit jungen CVJMern aus Sachsen-Anhalt besetzt werden.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft des Projektes?

Dass Gott schenkt, dass es weiterhin eine Oase in Targu Mures gibt. Dass

sich immer wieder Mitarbeiter finden, die die Jugendlichen betreuen, die mit den Kindern Spiele und Programme organisieren, dass es Mitarbeiter gibt, die in die Schulen gehen. Dass sie weiterhin Seminare für Lehrer anbieten und vieles mehr. Es ist ein Tropfen auf den heißen Stein in einer Stadt wie Targu Mures mit mehr als 150.000 Einwohnern, aber es ist nicht umsonst.

Und so wünschen wir uns, dass es weiterhin genügend Unterstützer im In- und Ausland gibt, denen die Arbeit des Philothea Clubs wichtig ist und wird, die sich ins Auto setzen, um diese Arbeit kennen zu lernen und die neben ihrem Herz auch ihren Geldbeutel öffnen für diese engagierte Arbeit.

Wer mehr über den Philothea Club erfahren möchte:

www.cvjm-sachsen-anhalt.de/work/philothea/
www.facebook.com/philothea.klub



Der Teenie-Kreis bei einer seiner Zusammenkünfte

Lajós ist einer von vielen Jugendlichen, der im Philothea-Club erfahren konnte, was es heißt, geliebt zu werden. Wie viele hat auch er dort ein neues Zuhause gefunden. In unseren neuen Spendenaufruf, der in diesen Tagen erscheint, stellen wir Ihnen Lajós vor! Bitte unterstützen Sie ihn und die anderen Kinder und Jugendlichen in unserem Philothea Club mit Ihrer Spende!

Spendenkonto: IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15
Bank für Kirche und Diakonie • BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Philothea Club

19. CVJM-Weltratstagung
Chiang Mai, Thailand
8. bis 14. Juli 2018

#YES
GOOD
19TH YMCA
WORLD COUNCIL



Junge Menschen stärken, weltweit!

19. Weltratstagung in Thailand

► Der CVJM Deutschland ist Mitglied im CVJM-Weltbund und damit Teil der großen internationalen YMCA-Bewegung. Welche Vielfalt und Reichtum sich in dieser weltweiten Gemeinschaft verbergen, durften die 47 Mitglieder der Delegation des CVJM Deutschland auf der 19. Weltratstagung des CVJM-Weltbundes erleben.

Vom 8. bis 14. Juli trafen sich rund 1.300 Delegierte aus mehr als 70 Nationen im thailändischen Chiang Mai, um über die Arbeit des CVJM zu beraten. In aller Verschiedenheit der Kulturen und Nationen verbindet alle die Herausforderung, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und die CVJM-Bewegung fit für die Zukunft zu machen.

Intensiver Einsatz für die weltweite CVJM-Bewegung und internationale Partnerschaften

Das Motto der Weltratstagung lautete »Youth Empowerment for Good«. Junge Menschen stärken von Gott her, von dem, der schon immer war und auch immer sein wird. Das ist das Besondere an CVJM.

Die Tage in Thailand waren gefüllt mit Berichten, Diskussionen und Entscheidungen im Plenum, intensiver Arbeit in Kleingruppen und unzähligen Side-Meetings. Die Partnerschaften, die es im

deutschen CVJM mit YMCA in anderen Ländern gibt, wurden gestärkt, weil viele persönliche Treffen mit Verantwortlichen aus vielen CVJM möglich waren.

Stabwechsel in der Leitung des CVJM-Weltbundes und Wahlen

Ein weiterer inhaltlicher Höhepunkt war die Staffelstabübergabe des scheidenden Generalsekretärs Johan Vilhelm Eltvik an seinen Nachfolger Carlos Sanvee.

Mit der Kanadierin Patricia Pelton wurde zum ersten Mal in der YMCA-Geschichte eine Frau als Präsidentin des CVJM-Weltbundes gewählt. Sie steht künftig mit Carlos Sanvee an der Spitze des YMCA.

Auch das Executive Committee (Vorstand) wurde neu gewählt. Wir freuen uns, dass Dorothee Pfrommer (stellvertretende Vorsitzende im CVJM Deutschland) wiedergewählt wurde.

CVJM Deutschland übernimmt Verantwortung

Zum Ende der Weltratstagung brachte der CVJM Deutschland eine Resolution zum Thema Flucht und Migration ein – ein Thema, das uns im CVJM in den vergangenen Jahren ja stark beschäftigt hat. Schon vor der Einbringung erfuhren wir starke Unterstützung aus vielen Nationalverbänden aller Kontinente.

Wir haben eine besondere Verantwortung, (junge) Menschen zu unterstützen, die auf der Flucht sind. Einstimmig verständigten wir uns als weltweite Bewegung darauf, dieser Problematik auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Resolution kann abgerufen werden unter: www.cvjm.de/integration

Eingebracht wurde »unsere« Resolution von Lena Bade aus dem CVJM Berlin. Großartig beantwortete sie auch Rückfragen im voll besetzten Plenarsaal. Das war »Youth Empowerment at its best«, war die besondere Rückmeldung zahlreicher Delegierter anderer Länder an Lena und uns als Delegation. Junge Menschen zu befähigen ist eines der großen Ziele der CVJM-Arbeit.

175 Jahre CVJM weltweit

Im kommenden Jahr feiern wir den 175. Geburtstag der weltweit größten Jugendbewegung. Kulturelle und konfessionelle Vielfalt prägten den YMCA von Beginn an – überregional und vor Ort. Deshalb wird 2019 doppelt gefeiert: als weltweite CVJM-Gemeinschaft in London und hier in Deutschland vor Ort.

Carina Rösch und Hansjörg Kopp
CVJM Deutschland

Die Welt zu Gast in Deutschland

General Assembly des YMCA Europe am Hintersee

► Die diesjährige Mitgliederversammlung (General Assembly, GA) des europäischen CVJM (YMCA Europe) fand vor einer besonders malerischen Kulisse statt: den Alpen im Berchtesgadener Land. Hier, am Hintersee, liegt das CVJM Aktivzentrum, das Anfang Mai gut 150 Delegierte aus 29 verschiedenen europäischen Ländern willkommen hieß.

Bevor die eigentliche General Assembly stattfand, kamen zuerst 37 junge Leute (< 30 Jahre) zum sogenannten YES-Seminar zusammen. YES steht für »Youth Empowerment Space«, also »Raum für Jugend-Stärkung«, und ist damit eine anschauliche Umsetzung dessen, was der europäische CVJM seit einigen Jahren als Themenschwerpunkt für seine Arbeit setzt: Youth Empowerment – junge Menschen sollen gezielt gefördert werden und konkrete Gelegenheiten bekommen, CVJM-Arbeit mitzugestalten. YMCA nicht nur für junge Menschen, sondern eben auch mit ihnen.

Das YES-Seminar begann mit Programmpunkten zu Advocacy (Fürsprache), Diversity (Diversität) und Resilience (Widerstandsfähigkeit). Dabei ging es darum herauszufinden, wo und auf welche Weise sich der YMCA für diverse Gruppen, die gesellschaftliche Außenseiterpositionen innehaben, einsetzen. Des Weiteren standen Vorstandswahlen und die Vorbereitung der GA auf dem Programm.

Fröhliches Miteinander und geschäftiges Treiben

Nach fast vier Tagen YES-Seminar kamen die restlichen Teilnehmer der General Assembly dazu. Gleich am ersten Abend

wurden die Schwerpunkt-Themen der diesjährigen GA angerissen: Berichte, Finanzen etc. – aber auch das für 2019 geplante Großevent in London zum 175. Geburtstag des CVJM sowie die anstehenden Vorstandswahlen.

Geprägt war die Zeit von sehr viel Austausch, ob bei den Mahlzeiten am Tisch, in den Kaffeepausen, abends oder in den Workshops. Auch außer-europäische Gäste reisten zu dieser GA an, z. B. einige der Kandidaten für die Vorstandswahlen auf der Weltratstagung, außerdem der neue Generalsekretär des CVJM-Weltbundes, Carlos Sanvee.

Am Samstagvormittag fanden die Vorstandswahlen statt. Neben CVJMern aus der Ukraine, Norwegen, Malta und der Schweiz wurde Pascal Rosenthal (CVJM Pfalz) einer der neuen Beisitzer. »Ich bin unheimlich dankbar, diese Möglichkeit der Beteiligung im europäischen Vorstand zu bekommen und freue mich sehr auf die bevorstehenden zwei Jahre mit all ihren Herausforderungen«, so Pascal nach seiner Wahl.

Nach Beendigung des offiziellen Programms gab es Exkursionen ins Umland, zum Königsee bzw. zum Obersalzberg (Adolf Hitler hatte hier eine Berghütte). Das dortige Museum führte den Gästen noch einmal vor Augen, wie wichtig die Arbeit eines globalen Jugendwerkes ist für eine Welt ohne Krieg und Grausamkeiten.

Die General Assembly war auf viele Weise eine sehr beeindruckende Veranstaltung, auf inhaltlicher und menschlicher Ebene. Am Ende fiel es den Teilnehmern schwer, sich voneinander zu verabschieden. Sie



Diskussion im YES-Plenum



Teilnehmer des YES-Seminars bei einer Gruppenarbeit



Juan Simoes Iglesias, Generalsekretär des YMCA Europe, bei seinem Bericht



Die deutsche Delegation bei der General Assembly



freuen sich darauf, sich in fernerer oder näherer Zukunft wiederzusehen. Deswegen war der Abschiedsgruß auch meist nicht »Goodbye«, sondern »see you soon«.

Pascal Rosenthal Ehrenamtlicher im CVJM Pfalz

FÖRDERHINWEIS: Das YES-Seminar wurde gefördert aus Mitteln des Erasmus+-Programms der Europäischen Union.

»Weil die Welt Beweger braucht«

89 Absolventen der CVJM-Hochschule ausgesandt



Esther Friedemann, Dorothea Krause, Michelle Klötzer und Franziska Wieser (v. l.) wurden für ihre Bachelorarbeiten ausgezeichnet

► Am 14. und 15. Juli wurden 89 Absolventen der CVJM-Hochschule in Kassel in ihren Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft ausgesandt. In einem festlichen Gottesdienst wurden sie für ihre neue Aufgabe unter den Segen Gottes gestellt.

Die Absolventen erhielten ihre Abschlüsse in der Kolleg-Fachschulbildung sowie in den Hochschulstudiengängen Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit (B. A., Präsenzstudium) und Soziale Arbeit (B. A., berufsbegleitend).

90 Jahre Bildungsarbeit im CVJM

In seiner Festrede bei der Zeugnisvergabe am Samstag betonte Prorektor Prof. Dr. Germo Zimmermann: »Es war ein Privileg mit Ihnen unterwegs zu

sein. Sie haben sich mit Ihren Gaben, Ihrer Kritik und Ihrem Weltbild kritisch-konstruktiv in unsere Bildungsangebote eingebracht. Sie machen uns zu dem, was wir sind: eine Hochschule, die den Anspruch hat, Weltbewegerinnen und -beweger auszubilden.«

Karl-Heinz Stengel, Präses des CVJM Deutschland, hatte für sein Grußwort einen großen Obstkorb mit 90 Früchten mitgebracht. Diese standen stellvertretend für 90 Jahre Bildungsarbeit im CVJM: »90 Jahrgänge mit begabten, motivierten und von Jesus begeisterten jungen Menschen. Jeder Jahrgang einzigartig, mit unterschiedlichsten Menschen, immer vielfältig wie diese Früchte im Korb.« Der CVJM sei der erste Jugendverband der Welt ge-

wesen, der es sich zur Aufgabe machte, hauptberufliche Fachkräfte für den Dienst in CVJM, Kirchen und freien Werken auszubilden. Stengel betonte: »Bildungsarbeit ist und bleibt eine der Kernaufgaben und Kernkompetenzen der CVJM-Bewegung in Deutschland.«

Prof. Dr. Germo Zimmermann gab den Absolventen mit auf den Weg, dass sie in Zukunft glauben, lieben und hoffen dürfen, weil da einer sei, der sie losschicke und sie begleite. In dieser Gewissheit könnten sie mutig ihren Weg gehen und auf diese Weise Weltbeweger sein: »Es ist gut, dass Sie uns endlich verlassen, denn Sie werden in Ihren neuen Aufgaben mehr gebraucht denn je.«

Im Rahmen der Aussendungsfeier wurden die besten Bachelorarbeiten ausgezeichnet. Franziska Wieser erhielt für ihre Bachelorarbeit »Eine Gemeinde für alle Milieus – Herausforderung oder Utopie?« den ersten Preis in Höhe von 300 Euro, gestiftet von der Diakonie Hessen.

Aussendungsgottesdienst am Sonntag

Im Aussendungsgottesdienst am Sonntag in der Kasseler Martinskirche predigte Prof. Dr. Tobias Faix zum Thema »Bereicherung durch Unterschiedlichkeit«. Dieses Thema hatten sich die Absolventen gewünscht, denn die individuelle Vielfalt der Studenten habe alle ihre Kurse geprägt und bereichert. Faix forderte die Absolventen auf, wie Petrus zu sein, der Jesus auf dem Wasser entgegenlaufen wollte: »Ich wünsche mir, dass Sie losgehen, auch auf die Gefahr hin zu sinken. Mir ist ein Petrus lieber als elf besserwisserische Jünger, die im Boot sitzenbleiben.« Am Ende sei es wichtig, dass die Auszusendenden wüssten, dass sie Christus immer um Hilfe bitten dürften.

Jedem einzelnen der Absolventen wurde für ihren Dienst der Segen Gottes zugesprochen. Eine Band aus Studenten und der Campus-Chor umrahmten den Gottesdienst musikalisch.



Prof. Dr. Germo Zimmermann, Prorektor der CVJM-Hochschule, hielt die Festrede bei der Aussendungsfeier am Samstag



Prof. Dr. Tobias Faix predigte am Sonntag beim Aussendungsgottesdienst

Lydia Hertel

CVJM Deutschland

Wie können wir das Pionierhafte im CVJM stärken?

Aus der Arbeit der Projektgruppe Fresh X im CVJM

► Wie das Pionierhafte im CVJM gestärkt werden kann, diese Frage bearbeitet die Projektgruppe Fresh X im CVJM. Wir stellen fest, dass das Pioniersein etwas Originäres der CVJM-Arbeit ist, wir finden es schon in der Pariser Basis. Dort geht es darum, das Reich Gottes auszubreiten. Ohne den Pionier George Williams gäbe es die gesamte Bewegung nicht.

Dagegen erleben wir vielerorts, dass es in den CVJM gute »Bewahrer« gibt. Mal ehrlich, ohne sie ist eine Vereinsorganisation kaum denk- und lebbar. Doch für einen lebendigen CVJM braucht es die Ergänzung von initiativen Persönlichkeiten, die vom Geist Gottes getrieben sind, die am aktuellen Lebenspuls dran sind und Lust haben, Neues zu schaffen.

Die Pionierweiterbildung an der CVJM-Hochschule setzt hierzu ein wichtiges Zeichen und fördert genau diese Menschen. Doch finden sie Raum in unseren CVJM? Und wenn ja, für wie lange? Wir wünschen uns sehr, dass Pioniere einen besonderen Schutz von den Leitenden erfahren, um sich in ihrer Arbeit auf die Menschen im Umfeld konzentrieren zu



können und nicht durch Grabenkämpfe im eigenen Verein abgehalten werden.

Es braucht ein vertrauensvolles Miteinander. Hilfreich ist es, wenn Pioniere auf Komplizen treffen, mit denen sie im Austausch sein können. Für den Bereich der Finanzen kann das bedeuten, risikobereit und verheißungsorientiert versus durchkalkuliert zu handeln und Ressourcen freizusetzen. Vieles davon beginnt mit der

grundsätzlichen Entscheidung für und der inneren Zustimmung zu Pionieren.

Pioniere sind ein wirklicher Schatz für den CVJM. Wie verhältst du dich dazu? Lass dich einladen, das Pionierhafte in dir und deinem CVJM zu entdecken und ihm Raum zu geben.

Maren Schob
Projektgruppe Fresh X im CVJM



► Nächstes Jahr werden wir einen besonderen Geburtstag feiern. Am 6. Juni 1844 fand die erste Versammlung eines YMCA in London statt. Zu dem Zeitpunkt gab sich die Gruppe junger Männer um George Williams zwar noch einen anderen Namen, aber es war sozusagen die Geburtsstunde des CVJM. Und der 175. Geburtstag wird nächstes Jahr in vielen Ländern rund um den Globus gefeiert werden. Mit vielen, vielen Mitgliedern der CVJM-Familie, jungen und alten

The same procedure as every year?

Wie der CVJM seinen 175. Geburtstag feiert

Freunden und Weggefährten. Und bestimmt auch mit Kuchen, Geschichten von damals und ortsüblichen Geburtstagsspielchen. Das wird in Zimbabwe, Serbien oder der Mongolei anders aussehen als in Deutschland.

Bereits letztes Jahr haben wir im CVJM Deutschland beschlossen, diesen besonderen Geburtstag des CVJM ordentlich zu feiern. Wir wollen es krachen lassen. Denn selbst mit 175 Jahren muss man noch kein bisschen alt sein. Die erste Info und Einladung vor Ort mitzufeiern ist inzwischen an alle CVJM in Deutschland verschickt worden. Und eine ganz besondere Möglichkeit den Geburtstag zu feiern, ist das YMCA175-

Event in London, vom 4. bis 8. August 2019. Bis zu 5.000 Geburtstagsgäste aus 100 Ländern werden zu dieser Riesensparty erwartet.

Alle relevanten Infos:
cvjm.de/175 und ymca175.com

Also: Seid dabei, das wird ein tolles Fest. Und zwar egal, ob ihr vor Ort selbst feiert, bei und mit einem anderen Verein im In- oder Ausland oder auf dem YMCA175-Event in London. Denn es wird mit Sicherheit nicht »the same procedure as every year«!

Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland



»be-greifen«

Männer, Kinder, praktische Erfahrungen...

► Ein junger Mann und eine junge Frau sitzen beide auf einem Spielplatz und schauen ihren »Sprösslingen« beim Klettern auf einer Kletterspinne zu. Die junge Frau schüttelt immer wieder ihren Kopf und spricht für sich »ich kann da gar nicht hinsehen«. Kurz darauf hält sie es nicht mehr aus und ruft ihrem Kind mahnend zu. »Nun reicht es aber. Bitte komm da runter. Keinesfalls noch höher klettern...« Das andere Kind hingegen ist schon ziemlich weit nach oben geklettert und wird vom jungen Mann ermuntert: »Ganz toll machst du das! Du schaffst das. Noch ein kleines bisschen und du bist ganz oben.«

Dieses Beispiel macht deutlich, das es doch ab und zu ein paar Unterschiede in der Erziehung von Kindern gibt. Wohl dem, der beide Seiten dieser Erziehung in seinem Leben mitbekommen hat. Ähnliche Erfahrungen mache ich immer wieder bei verschiedenen Freizeiten. Besonders bei Familienfreizeiten konnte ich häufig beobachten, das Kinder bei kleinen »Wehwehchen« weinend zur Mutter rennen um sich trösten zu lassen. Bei Vater – Kind Aktionen passiert das wesentlich seltener. Man könnte den Eindruck bekommen, das Schmerzempfinden gegenüber dem Vater ist nicht ganz so hoch wie das gegen-

über der Mutter. So sind dann manche Vater – Kind Aktionen auch etwas rustikaler in dem, was wir miteinander machen. Beim »Feuer Wochenende« gehören Aktionen rund ums Feuer zum Tagesablauf. Logisch, das man sich dabei auch mal verbrennt. Okay, eine Erfahrung reicher. Kinder lernen nun mal den Umgang mit Feuer erst dann, wenn sie sich damit beschäftigen. Außerdem gibt es viele, tolle Geschichten in der Bibel mit Feuer. Und wenn man dann am Abend das Essen auf dem Feuer kocht und zur Gute Nacht Geschichte seine selbstgebauten Fackeln anzündet, dann fühlen sich Vater und Kind zu tiefst miteinander verbunden. Ähnliches kann man bei der »Wald Freizeit« beobachten. Eine Nacht in der gemeinsam gebauten Hütte im Wald oder auf der Wiese sind nun mal was ganz besonderes. Gottes Natur auf diesem Wege etwas näher sein, Holz sägen und hacken fürs Lagerfeuer, Stöcke schnitzen fürs Stockbrot, sowas machen nur noch sehr wenig Kinder im Alltag. Um so wichtiger ist es, das wir Angebote in dieser Richtung machen. In einer Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten können wir vieles »Alltägliche von Früher« heute wieder neu aufleben lassen. Warum nicht mal einen Aktionstag an einem Waldbach machen? Wasserräder oder Brücken bauen,

auf Bäume klettern oder ein Baumhaus entwerfen. Gemeinsame Fußball Wochenenden für Väter und Söhne, evtl. gekoppelt mit einem richtigen Bundesligaspiel gehören da genauso dazu wie Modellbautage, bei denen z.B. Flugmodelle hergestellt werden. Ebenso gehören Kanutouren, Kletterfreizeiten und Mehrgenerationen Tage zum Programm. Letzteres ist ganz aktuell, da Großväter eine immer wichtigere Rolle in unserer vaterlosen Gesellschaft spielen. Manchmal freilich braucht es einen gutgemeinten Hinweis von »Muttern« für solcherlei Freizeiten. Sie haben im allgemeinen auch großes Interesse an einer guten Vater – Kind Beziehung. Wir als CVJM oder Gemeinde sollte daher einen geeigneten Raum dafür bieten, sei es durch eigene Programme oder der Weitergabe von diversen Angeboten für diese Zielgruppen.



Friedbert Reinert
Referent Männerarbeit

Auf ein letztes Wort



Streifzug Jesus mit den Jüngern

► Hätte es mich gereizt?

Ja, es hätte mich sehr gereizt. Und viele andere von uns auch. Da bin ich mir sicher. Das hätten wir nicht ausgeschlagen und uns voll hineinbegeben. Was? Na ja, so ein Traineejahr bei Jesus, wie es seine Jünger selbst erlebt hatten. Zum Jünger-Team gehören. Und mit IHM, dem Meister, unterwegs sein. Was hätten wir da alles erlebt!

Ja, was hätten wir denn da erlebt? Vielleicht müssen wir vorher unsere rosarote Romantikbrille absetzen und die vier Evangelien noch einmal genau studieren. Denn die Jünger hatten keinen Bürojob. Das war erlebnispädagogische Großkampfzone.

Die Jünger hatten tägliche Naturerfahrungen, waren segeln und fischen, stiegen auf Berge, hatten ihre täglichen Wanderzeiten, organisierten Großveranstaltungen wie die Speisung der 5000. Sie erlebten verrückte Sachen. Wie ein Kranker durch die Decke kam, wie ein Zöllner sich auf einen Baum verdrückte. Sie wurden bejubelt und aus Orten hinausgeschmissen.

Jeder Tag war eine neue Erfahrung – oft eine Grenzerfahrung.

Es waren Zeiten, in denen Jesus ihnen half, ihre Persönlichkeit zu entwickeln durch Motivation und Zurechtweisung. Sie lernten, wie wichtig Empathie ist bei der Kindersegnung. Er half ihnen, Grenzen zu überschreiten wie bei Petrus, der auf dem Wasser ging. Er zeigte ihnen, was für Maßstäbe bei Jesus gelten – »Wer der Größte sein will, sei der Niedrigste«.

Sie erlebten wunderbare Höhepunkte – »Herr, hier lasst uns Hütten bauen« und tiefste Niederlagen im Garten Gethsemane.

Jeder Tag war für die Jünger durch Jesus voller Überraschungen, Lerneffekten und Erlebnissen. Aber nichts war zufällig oder willkürlich. Hinter allem stand der Plan Jesu, aus einer zusammengewürfelten Truppe von Menschen, ein Team zu formen, das in langen Prozessen die Botschaft und den Auftrag Jesu verstand und begriff. Die bereit waren, sich von Jesu so formen zu lassen, dass sie als seine Apostel die Geschichte Gottes mit den Menschen weitertrugen als Botschafter und Persönlichkeiten Jesu.

Hätte mich das gereizt? Ja, es hätte mich gereizt. Aber ich muss nicht mit verklärtem Gesicht 2000 Jahre nach hinten schauen. Die Geschichte damals ist geschrieben. Mit Dir und Mir, mit uns als CVJM will Jesus heute Geschichte schreiben für die Menschen heute. Mit uns als Botschafter und Persönlichkeiten.

Das ist sehr reizvoll.

Frank Schröder

Referent für Männer, geistliche Begleitung

